

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

*Notruf
112
Krankentransport
19 222*



■ Integrierte Leitstelle

Durch die personelle Erweiterung der Integrierten Leitstelle Göppingen werden die Patienten des Landkreises im Notfall noch schneller und gezielter versorgt. Mehr dazu auf

► Seite 8

■ Fastenbrechen

Zum dritten Mal gab es im Uditorium ein gemeinsames Fastenbrechen. ► Seite 5



■ Tag der Vielfalt

Viele fröhliche Menschen waren beim DRK-Aktionstag im Reusch. ► Seite 10



■ Göppinger Maientag

Die Bereitschaften Göppingen und Schurwald waren im Dauereinsatz. ► Seite 19





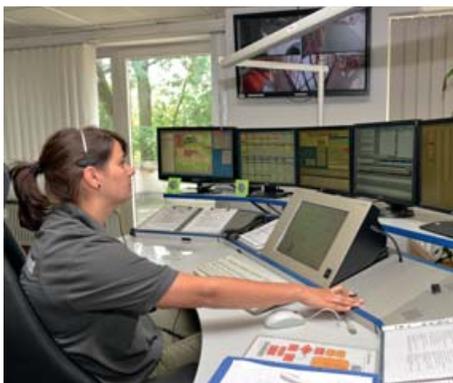
**Toller Urlaub, schickes Sofa
oder neues Auto - Mit dem
Sparkassen-Privatkredit
kaufen Sie, was Sie möchten.**

Mit uns können Sie rechnen. Der Sparkassen-Privatkredit.

Der Unterschied beginnt beim Namen.

Der Sparkassen-Privatkredit hilft immer dann, wenn es im Leben drauf ankommt. Schnell und unkompliziert mit günstigen Zinsen und kleinen Raten. Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.ksk-gp.de. **Wenn's um Geld geht - Kreissparkasse Göppingen.**

 **Kreissparkasse
Göppingen**



Nichts ist so beständig wie der Wandel

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Alle Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst im Landkreis Göppingen werden von der Integrierten Leitstelle Göppingen gesteuert. Jetzt wurde die Leitstelle personell verstärkt, damit sie auch zukünftig jederzeit in der Lage ist, ihrer verantwortungsvollen Aufgabe nachzukommen.

■ Seit dem 1. Juli ist täglich von 6.00 bis 23.00 Uhr ein dritter Einsatzleitplatz in der Integrierten Leitstelle belegt. Dafür wurden beim Kreisverband Göppingen drei neue Vollzeitstellen eingerichtet. Hinzu kommt eine Halbtagsstelle bei der Feuerwehr Göppingen. Der Kollege dort wird sich hauptsächlich mit der Administration des Einsatzleitrechners befassen.

Die Personalaufstockung war notwendig geworden, nachdem sich die Anzahl der rettungsdienstlichen Einsätze in den zurückliegenden Jahren deutlich erhöht hat. Ausgangspunkt dafür ist insbesondere die Zunahme der Krankentransporte. Im Jahr 2015 rechnen wir mit deutlich über 40.000 rettungsdienstlichen Einsätzen. Vor zehn Jahren waren es noch etwa 10.000 Fälle weniger.

Der Personalausbau war auch eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Integrierte Leitstelle Göppingen zum 1. Juli die Vermittlung des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes im Landkreis Göppingen übernehmen konnte. Wer einen Hausbesuch des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes benötigt, wählt seither die bundesweit einheitliche Service-Nummer 116 117 und wird dann mit den Kollegen von der Integrierten Leitstelle verbunden.

Die Vermittlung verschiedener medizinischer Hilfeleistungen durch die Integrierte Leitstelle macht Sinn. Die Leitstellendisponenten können den Hilfebedarf telefonisch ermitteln und dann „passgenau“ die notwendige Hilfeleistung vermitteln.

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter. Und das gilt auch für die Neuerungen bei der Integrierten Leitstelle Göppingen. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz haben der Landkreis und die

Stadt Göppingen, aber auch die Kassenärztliche Vereinigung und die Krankenkassen dazu beigetragen, dass die Integrierte Leitstelle jetzt wieder personell richtig aufgestellt ist.

■ Einige von Ihnen werden es schon gehört haben: Unser Rettungsdienstleiter, Ralph Schuster, hat den Kreisverband Göppingen nach nur zweieinhalb Jahren zum 31. Juli wieder verlassen und ist zum Kreisverband Stuttgart zurückgekehrt. Dort war überraschend die Stelle des Rettungsdienstleiters frei geworden.

Während seiner Zeit in Göppingen hat sich Herr Schuster in hervorragender Art und Weise für die Belange des Rettungsdienstes eingesetzt. Mit großer Kompetenz und hohem persönlichen Einsatz hat er wesentlich zum Erfolg vieler rettungsdienstlicher Projekte beigetragen. Beispielhaft seien genannt: die Etablierung des Notarztstandorts Süßen, die personelle Erweiterung der Integrierten Leitstelle Göppingen, die Beschaffung eines Schwerlast-Rettungswagens, die Einführung eines neuen Konzepts für Rettungswagen und die Etablierung des Systems Convexis zur Ortung und Navigation von Rettungswagen.

Besondere Erwähnung verdient aber auch die soziale Kompetenz, mit deren Hilfe es Herrn Schuster in kürzester Zeit gelungen ist, innerhalb des Kreisverbands, aber auch bei unseren Kooperationspartnern ein allseits anerkannter und geschätzter Gesprächspartner zu werden.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat Kreisverbandspräsident Peter Hofelich dem scheidenden Rettungsdienstleiter Ende Juli für sein Engagement beim Kreisverband gedankt: „Wir können gut verstehen, warum

sich der Kreisverband Stuttgart für Sie entschieden hat. Wir lassen Sie nur ungern ziehen. Für Ihren beruflichen Neustart in der Landeshauptstadt wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg!“

Die frei werdende Stelle des Rettungsdienstleiters haben wir ausgeschrieben. Mit einer Neubesetzung ist aus heutiger Sicht aber frühestens im vierten Quartal 2015 zu rechnen. Bis dahin wird – in bewährter Weise – Herr Ritz die Leitung der Abteilung Rettungsdienst übernehmen.


Alexander Sparhuber

In dieser Ausgabe

DRK-Kreisversammlung	Seite 4
DRK-Sommerfest	Seite 6
Notarztstandort Süßen	Seite 7
Interview Ralph Schuster	Seite 9
Erste Hilfe-Kurs für Flüchtlinge	Seite 11
Blutspendehelfer gesucht	Seite 12
Spezialbeförderungsdienst	Seite 13
Kurs für pflegende Angehörige	Seite 14
Gedächtnistraining für Senioren	Seite 15
Sommerfest im Seniorenzentrum	Seite 16
Sonnenschirm-Einweihung	Seite 17
CO-Warngeräte für HvO	Seite 18
RHS zu Besuch im Tierheim	Seite 20
Wir alle für unsere Kinder	Seite 21
JRK unterwegs I und II	Seite 22
Landestreffen BW-Jugend	Seite 23
Serie: Museumsexponate	Seite 24



Schnell – aber vor allem kontinuierlich

Claudia Burst, Pressereferentin

Die Zahl der Mitglieder geht zurück und es wird immer schwieriger, Fachpersonal zu finden. Das waren die einzigen Negativpunkte bei der Kreisversammlung des DRK-Kreisverbands Göppingen. Ansonsten vermittelten Redner und der Geschäftsbericht ein positives Bild der vielfältigen Bereiche, in denen der Kreisverband im Landkreis aktiv ist.

Es waren fast 80 Teilnehmer, die sich am Freitagabend, den 10. Juli, für die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes des Roten Kreuzes im Festsaal der Volksbank Göppingen interessierten. Neben den Vertretern der einzelnen Rotkreuz-Bereiche und denen von befreundeten Rettungsdiensten befanden sich darunter Heike Baehrens, SPD-Mitglied des Bundestags, Jutta Schiller, Landtagsabgeordnete der CDU und Landrat Edgar Wolff.

Heike Baehrens bezog sich in ihrem Grußwort auf das Motto „Im Notfall sind wir schnell vor Ort“ aus dem ausliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 2014 und bedankte sich im Namen aller Abgeordneten dafür, dass „Sie nicht nur schnell, sondern vor allem kontinuierlich und auf Dauer dort sind, wo man Sie braucht.“ Beeindruckt zeigte sich Baehrens vom DRK-Einsatz für Migranten und für Flüchtlinge und sprach dafür ihren Dank und Respekt aus.

Edgar Wolff bezeichnet den Kreisverband als „wichtigen Eckpfeiler in der sozialen Struktur des Landkreises Göppingen“. Er schätze die „enorme Fülle von Themen“, in die sich das DRK mit Hilfe von Haupt- und Ehrenamtlichen einbringe und betonte, dass letztere „nicht zu ersetzen“ seien.

Freundschaftliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Kreisverband wünschte sich der neue Göppinger Feuerwehrkommandant Harald Knobloch. Er sprach ein Thema an, das im Anschluss Dr. Eberhard Schwerdtner vom Landesverband ebenfalls aufgriff: die Schwierigkeit, engagierte Ehrenamtliche zu finden.

Schwerdtner bezog das Problem nicht nur auf Ehrenamtliche, sondern auf Fachkräfte in

allen Bereichen, „selbst Rettungsassistenten und Notfallsanitäter“. Er bezeichnete das Ehrenamt als „Seele des Roten Kreuzes“ und lobte den Göppinger Kreisverband als „einen Kreisverband, wie man ihn selten erlebt“. „Göppingen ist ein Vorbild für andere“, so drückte er sich aus.

Den Jahresbericht teilten sich der Kreisverbandspräsident Peter Hofelich und sein Geschäftsführer Alexander Sparhuber. Statt vieler Worte konnten sie einen zehnmütigen Film über die Arbeit des Roten Kreuzes in Göppingen präsentieren, der in Zusammenarbeit mit der Filstalwelle entstanden ist. „Es ist wichtig, unsere Arbeit in diversen Medien darzustellen“, betonte Peter Hofelich, „weil wir eine große Organisation sind, die immer hinterfragt wird. Öffentlichkeitsarbeit ist eine vertrauensbildende Maßnahme.“

2014 sei ein „normales Jahr“ gewesen, bilanzierte der Präsident und zeichnete im Anschluss mit den Schlaglichtern Überarbeitung des Strategiepapiers, Rettungsdienst, Inka, Familientreffs, Integrationsfachdienst, Familienzentrum, Stationäre Pflege, Gründung einer Rotkreuz-Stiftung und Konventionsarbeit doch das Bild eines „ausgesprochen aktiven Jahres“.

Alexander Sparhuber ging näher auf die Personal- und Aufgaben-Erweiterung der Integrierten Leitstelle ein, erklärte die Veränderungen bei den Erste Hilfe-Angeboten, informierte über den Erfolg des Projektes „Rhythm and Cook“, mit dem sich Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern näher kämen. Sparhuber machte deutlich, dass auch das DRK beim Wettbewerb um Lose für die Schülerbeförderung im Landkreis ohne Vorteile im Vorfeld angetreten sei. „Auch wir müssen die

Fahrzeuge dafür kaufen, auch wir setzen da keine Ehrenamtlichen ein und ja, wir sind als gemeinnützige Organisation zwar steuerbegünstigt, aber nur, weil wir etwaige Überschüsse aus Zweckbetrieben zur Finanzierung gemeinnütziger Aufgaben einsetzen.“ Der Kreisgeschäftsführer streifte den Teamleiterwechsel im Integrationsfachdienst, die Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck bei den Seniorenzentren, erwähnte das Qualitätssiegel des Ambulanten Pflegedienstes, lobte die Verwaltung und am Ende seiner Ausführungen die Ehrenamtlichen des Museumsteams und bei der Aktion „100 Pro Reanimation“.

Es folgte der Bericht des Schatzmeisters Peter Kummer, der zwar von einem stabilen Haushalt mit einer 66-prozentigen Eigenkapitalausstattung berichten konnte, aber monierte, dass die Mitgliedsbeiträge erstmals gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen seien. „Weil sich der Mitgliederbestand um 398 verringert hat“, erklärte er und appellierte an alle, intensiv um neue (Förder-)Mitglieder zu werben.

Der Jahresabschluss 2014 wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen, das Kreisverbandspräsidium und der Kreisgeschäftsführer ebenfalls einstimmig entlastet.

Auf die zweieinhalbstündige Sitzung folgte ein gemütliches Beisammensein und Austausch am gut gedeckten Büffet.



Kennenlernen und einander verstehen

Claudia Burst, Pressereferentin

„Kennenlernen und einander verstehen“. Dieses Motto stand über dem dritten gemeinsamen Fastenbrechen der Deutsch-Türkischen Gesellschaft e. V. aus Stuttgart, der Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen e. V. und dem DRK-Kreisverband Göppingen.

Es ist Freitagabend, der 26. Juni, kurz vor halb zehn. Essensdüfte, die das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen, ziehen durchs Uhinger Uditorium. Über 300 Menschen haben sich hier zum gemeinsamen Fastenbrechen versammelt, sowohl Christen als auch Muslime.

Für Muslime ist der Ramadan – der Fastenmonat – heilig. Er ist einer der fünf Säulen des Islam. Das allabendliche Fastenbrechen (Iftar) gerät zum Fest, entweder im kleinen Kreis der Familie oder im großen Kreis mit Nachbarn und Freunden. Wie in Uhingen, wo sich die Deutsch-Türkische Gesellschaft (DTG) e. V. aus Stuttgart, die VTV (Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen e. V.) und das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Göppingen zum dritten Mal seit 2013 zusammengetan haben, um diese Veranstaltung gemeinsam zu begehen. Es geht ihnen ums gegenseitige Kennenlernen, Verstehen, Respektieren, Wertschätzen. Deshalb lautet das Motto des Abends „Kennenlernen und einander verstehen“.

Zum Respekt etwa gehört, dass sich keiner von den deutschen Gästen etwas zu trinken einschenkt oder eine der auf den Tischreihen bereitgestellten Datteln isst, bevor Imam Erdogan Tuna mit dem Abendgebetsaufruf das Ende dieses Ramadan-Fastentages einläutet. Das passiert pünktlich um 21.36 Uhr – Sonnenuntergang nach dem islamischen Mondkalender.

Jetzt darf jeder mit dem Essen einer Dattel offiziell das Fasten brechen, dann die von vielen fleißigen Helfern der türkischen Gastgeber servierte Linsensuppe essen und schließlich das Büffet stürmen. Schnell bilden sich lange Schlangen. Die hungrigen Gläubigen füllen Berge an Gemüse, Bulgur, Lammfilet, Rinderbraten, Hähnchenschenkel und Salat auf ihre

Teller. Danach gibt's Dessert. Sie strahlen, während sie das erste Essen dieses Tages an ihre Plätze balancieren. Der Chefkoch des Abends, Seyhmus Saruhanoglu, und sein Team haben ganze Arbeit geleistet und nicht nur für den guten Geschmack gesorgt, sondern auch für optische Glanzpunkte wie etwa kunstvoll verzierte Wassermelonen.



Bevor es jedoch soweit war, gaben sowohl die muslimischen Partner und türkischen Ehrgäste als auch ihre deutschen Pendanten sich gegenseitig den Platz am Rednerpult weiter.

Zuerst begrüßte Aykut Düzgüner, der Vorsitzende der DTG, die Gäste. „Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt, wie ernst Sie uns nehmen“, sagte er und drückte seine Freude darüber aus. Sicherheit, Freiheit und die demokratische Grundordnung seien Werte, die auch die Muslime in Deutschland hochhielten, betonte er und kritisierte in deutlichen Worten den Radikalismus sowohl auf islamischer als auch christlicher Seite. „Das gemeinsame Fastenbrechen ist ein Zeichen der Versöhnung und ein Akt für den Frieden“, brachte Düzgüner seine Meinung auf den Punkt und ergänzte: „Eine bessere Welt fängt bei uns selbst und unserer Umwelt an!“

Im Anschluss bedankte sich der türkische Generalkonsul Ahmet Akinti, der extra aus

Stuttgart gekommen war, für die Einladung und dafür, dass er „Teil dieser Gemeinschaft“ sein dürfe. Er bedauerte, dass das Image des Islam unter den schlimmen Anschlägen gelitten habe und appellierte an seine Landsleute, sich ehrenamtlich einzusetzen, um dem entgegenzuwirken und dadurch zum sozialen und humanitären Miteinander in der deutschen Gesellschaft, zu der sie gehörten, beizutragen.

Für Peter Hofelich, den Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Göppingen, bildete die Mischung der Besucher die „Lebenswirklichkeit im Kreis Göppingen“ ab. Er freute sich über die spürbaren Erfolge im Miteinander des DRK mit den interkulturellen Partnern. Seit Beginn der interkulturellen Öffnung im Jahr 2013 engagierten sich 39 Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund mehr beim DRK als davor, bei den Hauptamtlichen gebe es gleich elf solcher neuer Mitarbeiter. „Neben den Verbänden zusammenarbeiten, kennenlernen und einander verstehen bringe ich die Hauptwörter Verständnis, Respekt und Vertrauen mit Ihnen in Verbindung“, erklärte Hofelich.

„Wir sind eingeladen zur Gastfreundschaft Allahs“, zitierte Vedat Dag vom VTV danach aus dem Koran. Der Fastenmonat gebe Gelegenheit, „unsere individuelle und gesellschaftliche Verbundenheit zu stärken“ und sei ein Fest der Begegnung. Er wünschte sich eine „bunte Gesellschaft, die die Zukunft im gemeinsamen Vertrauen gestaltet.“

Sozialdezernent Hans-Peter Gramlich überbrachte Grüße von Landrat Edgar Wolff, der in seinem Grußwort den Ramadan als „Zeit der inneren Einkehr und der Besinnung auf Gott“ bezeichnete, die aber auch eine große zwischenmenschliche Bedeutung habe. „Solche Begegnungen wie hier beim gemeinsamen



Fastenbrechen helfen bei der Integration“, ließ er ausrichten. Wichtig dazu sei die Bereitschaft aller. Wer die Vorurteile überwinde, könne die Vielfalt als Bereicherung erkennen, fügte Gramlich hinzu.

Bevor Imam Yavuz Yiyit vom Islamischen Kultur- und Bildungszentrum Ebersbach e. V. mit seinen für deutsche Ohren seltsam klingenden, andächtig gesungenen Koran-Rezitationen vor dem Abendgebetsaufruf begann, freute sich Ingrid Held, Studienleiterin der Evangelischen Kirche Göppingen, über die Möglichkeiten des Abends zum Dialog. „Ihre Gastfreundschaft trägt dazu bei, das Wissen und Verstehen zum Ramadan zu verbreiten“, zeigte sie sich überzeugt.

Bürgermeister Matthias Wittlinger, der erst später kommen konnte, musste seine Rede kürzen, damit das Fastenbrechen pünktlich beginnen konnte. Er finde es spannend, den Prozess des Aufeinanderzugehens mitzuerleben, gab er dabei zu. Immerhin hätten 12 bis 14 Prozent aller Uhinger Mitbürger einen Migrationshintergrund.



Der Redereigen vor dem eigentlichen Fastenbrechen wurde aufgelockert durch Musikanten mit den orientalischen Musikinstrumenten Nay (Flöte) und Oud (Laute). Sowie dem „Tanz eines Derwischs“, der selbst die Zuschauer schwindelig werden ließ, weil sich der „Derwisch“ minutenlang im Kreis drehte – ohne dabei jegliche Gleichgewichtsverluste zu beklagen.



DRK-Sommerfest 2015

Margit Haas, Pressereferentin

Trotz Wetterkapriolen: Zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche feierten im Juli gemeinsam beim Göppinger DRK-Zentrum das diesjährige Sommerfest.

Ein Candle-Light-Dinner für zwei, ein Nachtsichtgerät, ein Akupunkturgerät – die Preise, die Sonja Stamos und Birgit Dibowski zusammengestellt hatten, machten es tatsächlich lohnend, sich am Preisausschreiben beim diesjährigen Sommerfest des DRK-Kreisverbandes anzustrengen. 24 Fragen rund ums DRK waren zu lösen und als einziger alle richtig beantworten konnte Carsten Schramm, Mitarbeiter beim Rettungsdienst. Und der freute sich über den Hauptgewinn – eben das Candle-Light-Dinner für zwei. Wer allerdings die beiden Hauptorganisatorinnen des Sommerfestes näher kennt, hätte sich schon denken können, dass sich hinter den vielversprechenden Namen etwas ganz anderes verbergen könnte. Und so war das Dinner eine schlichte Dose Ravioli, das Nachtsichtgerät eine Taschenlampe und das Akupunkturgerät ein ziemlich stacheliger Kaktus. Die Preisträger nahmen die witzigen Ideen mit Humor und hatten die Lacher auf ihrer Seite.



Das Lachen zunächst vergangen war Sonja Stamos, als sie mit ihren Helfern kurzfristig wegen einiger Wetterkapriolen in die Fahrzeughalle umziehen musste. Petrus hatte dann aber ein Einsehen und so zog das Fest gegen Abend wieder ins Freie. Dort war Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber zunächst hinter einer Rauchwolke verschwunden. Die Überdachung seines Grillplatzes

hätte zwar den Regen abgehalten – der Rauch zog freilich auch nicht ab.

Zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche kamen miteinander ins Gespräch, langjährige Freunde trafen sich oder es wurden neue Bekanntschaften geknüpft. Erwin Kurz und seine Frau Sigrid waren zum ersten Mal zum Sommerfest gekommen. Der Ruheständler war von seinem Schwiegersohn Andreas Pfeiffer angesprochen worden, ob er nicht als Aushilfe Fahrten zu den Kindergärten übernehmen könnte. „Als ehemaliger Hausmeister der Hattenhofener Schule habe ich schon immer einen guten Draht zu Kindern“, so Erwin Kurz. Und deshalb macht ihm seine Aushilfsfähigkeit auch großen Spaß.

Bei ihm und allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich innerhalb des DRK in ganz unterschiedlichen Bereichen, aber immer mit großer Begeisterung engagieren, bedankte sich Peter Hofelich. „Wir ziehen alle an einem Strang“, freute sich der Präsident des Kreisverbandes. Das zeigte sich augenscheinlich gerade beim Sommerfest, in dessen Organisation und Durchführung sich zahlreiche Mitarbeiter einbrachten. Hofelich betonte: „Das erste halbe Jahr ist für das DRK sehr gut gelaufen“. Neue Themen seien aufgegriffen und Bewährtes weiterentwickelt worden. Hier erwähnte er im Besonderen die interkulturelle Öffnung des DRK und den Bau eines weiteren Seniorenzentrums in Geislingen.

Bis weit in die Nacht hinein feierten die Rotkreuzler, ließen sich Kaffee und Selbstgebackenes, eine vom Chef persönlich gegrillte Rote oder einen spritzigen Cocktail schmecken. Und natürlich auch mit großer Begeisterung ein bei sommerlich heißen Temperaturen sehr willkommenes Eis vom „Eis-Toni“.



Positive Bilanz für Notarztstandort Süßen

Margit Haas, Pressereferentin

Seit dem 1. Januar ergänzt an der Rettungswache des DRK-Kreisverbands in Süßen ein Notarzt das Rettungsdienst-Team – zunächst im Testbetrieb. Der ist auf zwei Jahre ausgelegt. Auf seiner jüngsten Sitzung bewertete der Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Göppingen nun das erste Halbjahr und zog positive Bilanz.

„Mit dem neuen Standort für einen Notarzt in Süßen haben wir die Situation für die Menschen hier in der Region klar verbessert.“ Diese Bilanz zog jetzt Johannes Bauernfeind, Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils und Vorsitzender des Bereichsausschusses für den Rettungsdienstbereich Göppingen. Seit Anfang des Jahres werden auch von Süßen aus Notfälle im Landkreis Göppingen versorgt. Auf seiner jüngsten Sitzung bewertete der Ausschuss nun die Einsatzzahlen des ersten Halbjahres. Bauernfeind: „Wir sind uns einig: Standort und Konzept passen.“

Mit Süßen verfügt der Landkreis neben Geislingen und Göppingen über einen dritten Notarztstandort. Die Einrichtung hatte der Bereichsausschuss beschlossen, um Notfälle auch in dieser Region besser zu versorgen. „Das funktioniert“, betont Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbands.

Etwa 80 Mal ist der Notarzt bislang in jedem Monat vom Standort Süßen aus zum Einsatz ausgerückt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014 stieg die Zahl der Notarzteinsätze im Landkreis um 15 Prozent. „Wir haben nicht nur 420 Frauen, Männer und Kinder mehr versorgt als im Vorjahr“, erklärt Alexander Sparhuber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands. „Wir haben ihnen durch den dritten Standort zudem schneller helfen können, denn mit dem dritten Standort haben sich zudem die Einsatzzeiten verkürzt.“ „Diesen Fortschritt verdanken wir auch dem hohen Engagement unserer Notärzte“, unterstreicht Dr. Jörg Noetzel, medizinischer Geschäftsführer der Alb-Fils-Kliniken.

Während die Kliniken die Notärzte stellen, steuert der DRK-Kreisverband die Notarzteinsatzfahrzeuge bei und stellt Rettungs-

assistenten für die Unterstützung des Notarztes bei seinen Einsätzen ab. Auch die Räumlichkeiten kommen vom Roten Kreuz: Neben der Rettungswache auf dem ehemaligen Gelände der Kammgarnspinnerei „Stahl“ ist eine Unterkunft mit Büro-Container sowie einer Garage eingerichtet.



Die insgesamt 15 Notärzte, die in Süßen Dienst haben, sind von 7 bis 23 Uhr erreichbar. Die Rettungswache ist weiterhin rund um die Uhr besetzt. Neben der Stadt Süßen sind die Mitarbeiter der Rettungswache Süßen – und damit auch der neue Notarzt – für die Gemeinden Donzdorf, Gingen, Lauterstein, Ottenbach, Salach und Schlatt zuständig. Sie betreuen damit rund 40.000 Einwohner.

Für den Standort Süßen hat der Bereichsausschuss zunächst einen zweijährigen Testbetrieb beschlossen. „Nach der positiven Wirkung bereits nach einem halben Jahr, können wir uns allerdings gut vorstellen, dass wir den Standort auch nach 2016 weiterführen werden“, so die Einschätzung von Bauernfeind.

Positiver Nebeneffekt sei, dass die gesetzlichen Hilfsfristen der Notarztversorgung im Landkreis Göppingen nun zu 95,64 Prozent

eingehalten werden. Damit sind die gesetzlichen Vorgaben im Rettungsdienstbereich Göppingen für beide Bereiche, Rettungswagen und Notarzt, erfüllt. „Der Landkreis Göppingen ist für medizinische Notfälle in jeder Hinsicht hervorragend aufgestellt“ unterstreicht Ralph Schuster, Leiter des Rettungsdienstes.

INFO

Der Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Göppingen ist zuständig für die Planung und Organisation des bodengebundenen Rettungsdienstes im Landkreis Göppingen. Im Bereichsausschuss arbeiten als stimmberechtigte Mitglieder jeweils sechs Vertreter der Leistungserbringer (DRK, Johanniter und Malteser Hilfsdienst) und der Kostenträger (AOK, IKK, BKK und vdek) zusammen. Beratende Mitglieder des Bereichsausschusses sind der Landkreis Göppingen, die Alb-Fils-Kliniken, die Leitenden Notärzte und Vertreter des Kreisfeuerwehrverbands sowie des ASB.

Das Rettungsdienstgesetz sieht vor, dass die Hilfsfrist möglichst nicht mehr als zehn, höchstens jedoch 15 Minuten betragen soll und durchschnittlich innerhalb eines Jahres zu 95 Prozent für den gesamten Rettungsdienstbereich eingehalten wird.



Mehr Personal

Margit Haas, Pressereferentin

Mehr Mitarbeiter in der Integrierten Leitstelle Göppingen verbessern die Notfallversorgung deutlich. Noch schneller und gezielter kann den Anrufern Hilfe vermittelt werden.

Die Zahl der Notrufe, die in der von Landkreis, Stadt Göppingen und DRK gemeinsam betriebenen Integrierten Leitstelle zentral eingehen, hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen – und damit auch die Zahl der Einsätze. Deutlich gestiegen – nämlich um 30 Prozent innerhalb von zehn Jahren – war dabei die Zahl der Krankentransporte. Im gleichen Zeitraum waren die Einsätze der Feuerwehr um etwa zehn Prozent angestiegen. Der Vergleich mit anderen Leitstellen hatte zudem gezeigt, „dass die Mitarbeiter spürbar mehr belastet sind“, stellt Alexander Sparhuber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Göppingen fest.

Nach intensiven Verhandlungen mit der Stadt, dem Landkreis und den Krankenkassen als Kostenträger, hat der zuständige Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Göppingen Ende des vergangenen Jahres einer personellen Erweiterung der Integrierten Leitstelle um rund 3,5 Stellen zugestimmt. Die ebenfalls notwendigen Beschlussfassungen der Gremien bei Landkreis und Stadt konnten im März dieses Jahres herbeigeführt werden. Seit Anfang Mai werden die neuen Mitarbeiter bereits entsprechend geschult, sodass seit dem 1. Juli ein zusätzlicher Disponentenplatz in der Integrierten Leitstelle täglich von sieben bis 21 Uhr besetzt ist. Das hierfür erforderliche Personal stellt das DRK, die Kosten tragen die Krankenkassen und der Landkreis. Gleichzeitig wurden auch die Stellenanteile für die Systemadministration erweitert, wofür die Feuerwehr Göppingen Mitarbeiter stellt.

Für die Patienten bedeutet dies, dass ihre Notfallversorgung deutlich verbessert werden kann.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Der ärztliche Bereitschaftsdienst im Landkreis ist über die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117 zu erreichen. Seit dem 1. Juli werden die Anrufe in der Integrierten Leitstelle entgegengenommen.

Eine deutliche Verbesserung der Versorgung von Patienten im Landkreis erwarten sich die Träger der Integrierten Leitstelle Göppingen (Landkreis und Stadt Göppingen und DRK-Kreisverband), die Kassenärztliche Vereinigung und die Kreisärzteschaft von einer Neuerung im ärztlichen Bereitschaftsdienst.

Wer nachts, am Wochenende oder an Feiertagen einen Arzt benötigt und nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten kann, wird künftig noch schneller und vor allem gezielter medizinische Hilfe erhalten. Dafür gilt am Wochenende, an Feiertagen oder am Abend und in den Nachtstunden die bundesweit einheitliche Rufnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst – 116 117. Seit Juli werden die Anrufe im Landkreis Göppingen durch die Integrierte Leitstelle entgegengenommen. Darauf haben sich die verantwortlichen Gremien jetzt geeinigt und gleichzeitig beschlossen, die Leitstelle auch für diesen weiteren Service mit dem erforderlichen Personal zu verstärken.

Die Vorhaltung des dritten Einsatzleitplatzes wird dafür bedarfsgerecht zunächst um täglich drei Stunden (6.00 bis 7.00 Uhr und 21.00 bis 23.00 Uhr) erweitert. Die Mitarbeiter stellt das DRK. Sie können dann künftig noch passgenauer Entscheidungen treffen, wissen, welcher medizinische Notdienst im Landkreis die optimale Hilfe in einem Notfall leisten kann und werden aufgrund einer strukturierten Abfrage entscheiden, ob ein Arzt im Bereitschaftsdienst helfen kann oder aber ob ein Notarzt mit dem Rettungsdienst erforderlich ist.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist nicht zu verwechseln mit dem Rettungsdienst, der in lebensbedrohlichen Fällen Hilfe leistet. Bei Notfällen, zum Beispiel Ohnmacht, Herzin-

farkt, akuten Blutungen oder Vergiftungen, sollte weiterhin sofort der Rettungsdienst unter der Notrufnummer 112 alarmiert werden.



„Die Integrierten Leitstellen bieten für die Bürgerinnen und Bürger den Vorteil einer zentralen Ansprechstelle aus einer Hand für medizinische Notfälle aller Art. Dies ist häufig lebenswichtig, insbesondere wenn der Bereitschaftsdienst gerufen wird, obwohl der Notarzt notwendig wäre“, bekräftigt Dr. Hans-Peter Schmidt, Vertreter der Kreisärzteschaft. Zudem sei entscheidend, „dass die bestehenden regionalen ärztlichen und notärztlichen Strukturen im Sinne einer zielgenauen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger bestmöglich vernetzt werden“, betont Johannes Bauernfeind, Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils. Und: „In der Integrierten Leitstelle werden passgenaue Entscheidungen getroffen. Die neue Regelung ist deshalb vernünftig und gut“, ergänzt Tobias Binder von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg.

Auch die Filstalwelle war aus diesen Anlässen (Personelle Aufstockung und Ärztlicher Bereitschaftsdienst über Leitstelle) vor Ort. Der Film „Verbesserte Notfallversorgung im Landkreis Göppingen“ ist auf dem YouTube-Kanal des Kreisverbandes zu finden: www.youtube.com/user/drkgoeppingen



Begeistert von der Idee der weltumspannenden Organisation

Margit Haas, Pressereferentin

Über das ehrenamtliche Engagement bei der Bergwacht kam Ralph Schuster zum DRK. Nach knapp drei Jahren als Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Göppingen wechselt er jetzt in die Landeshauptstadt nach Stuttgart.

K+Q: Herr Schuster, Sie engagieren sich seit Jahrzehnten beim DRK, sowohl ehren- als auch hauptamtlich. Wie fanden Sie zu dieser Organisation?

Ralph Schuster: Meine Begeisterung für das Bergsteigen führte mich 1993 zur Bergwacht in meinem Heimatort Stuttgart. Dort war ich zunächst in der Jugendgruppe und nach einer dreijährigen Anwartschaft und mehreren bestandenen Prüfungen dann bis heute im aktiven Bergrettungsdienst. Zwischenzeitlich bin ich stellvertretender Leiter dieser Gemeinschaft und zusammen mit der Bergwacht-Landesärztin auch auf Landesebene zuständig für die notfallmedizinische Aus- und Weiterbildung der Bergretter.

Mich hat von Anfang an die Idee des DRK als weltumspannende Organisation beeindruckt und ich bin nach wie vor überzeugt von ihren Grundsätzen und Idealen.

K+Q: So überzeugt, dass Sie sich dann auch für eine berufliche Zukunft beim DRK entschieden?

Ralph Schuster: Richtig. Zunächst wollte ich direkt nach dem Abitur studieren, habe dann aber nach einem Praktikum und der Ableistung des Zivildienstes im Rettungsdienst Stuttgart entschieden, beim DRK zu bleiben. Nach der Berufsausbildung zum Rettungsassistenten und vielfältiger Zusatzqualifikationen wurde mir 2007 dann die Aufgabe als ständiger Vertreter des Rettungswachenleiters der Hauptrettungswache übertragen. Aufgabenschwerpunkte waren hier unter anderem das Personalmanagement für die Rettungswachen, die Organisation und Leitung der betrieblichen Bildung und das Qualitätsmanagement. Ab 2011 führte ich schließlich als Rettungswachenleiter die Rettungs-

wache am Standort des Robert-Bosch-Krankenhauses.

K+Q: Sie haben sich dann vor knapp drei Jahren als Leiter des Rettungsdienstes beim Kreisverband Göppingen beworben.

Ralph Schuster: Im November 2012 ergab sich die berufliche Perspektive, als Leiter des Rettungsdienstes zum DRK-Kreisverband Göppingen e. V. zu wechseln. Hier konnte ich die Erfahrungen einbringen, die ich in Stuttgart sammeln konnte. Und umgekehrt werden die Erkenntnisse aus meiner Tätigkeit hier mir in Stuttgart zugute kommen.

K+Q: Sie waren hier verantwortlich für rund 100 Mitarbeiter. Wie viele werden es in der Landeshauptstadt sein?

Ralph Schuster: Dort sind es doppelt so viele Mitarbeiter. Zudem sind hier weitere Leistungsfelder in einem Geschäftsbereich zusammengefasst. Die Herausforderungen werden also groß sein. Ich begegne ihnen mit Respekt, sehe mich aber auch gut aufgestellt für die neue Aufgabe und freue mich sehr darauf.

K+Q: Was werden Sie vermissen?

Ralph Schuster: Unser gutes Team. Und die in allen Bereichen sehr vertrauensvolle und offene Arbeit mit allen haupt- und ehrenamtlichen Gruppierungen des Kreisverbandes. Gute Ergebnisse sind immer auch eine gemeinschaftliche Leistung. Für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Führungskräften und Mitarbeiter/-innen bin ich deshalb sehr dankbar.

Als naturverbundener Mensch wird mir auch der Landkreis und seine Landschaft fehlen.

K+Q: Sie haben in den vergangenen knapp drei Jahren Akzente gesetzt. Was waren wesentliche Punkte, an deren Realisierung Sie mitwirken konnten?

Ralph Schuster: Zur Vereinheitlichung der Behandlungsmaßnahmen im DRK-Rettungsdienst wurden neue Leitlinien eingeführt. Diese verbinden den Auftrag der Qualitätsverbesserung im Rettungsdienst für den Patienten mit einer besseren medizin-rechtlichen Absicherung des einzelnen Mitarbeiters. Auch der zusätzliche Notarzt-Standort und die Beschaffung eines Sonderfahrzeugs für schwergewichtige Patienten leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Für die Integrierte Leitstelle Göppingen wurde die strukturierte Notrufabfrage eingeführt und damit auch die Anleitung durch die Einsatzsachbearbeiter zur einfachen Ersten Hilfe bis hin zur telefonischen Unterstützung bei Wiederbelebungsmaßnahmen. Weitere Meilensteine waren natürlich die personelle Erweiterung der Leitstelle und die Vermittlung des Kassenärztlichen Notfalldienstes zum 1. Juli diesen Jahres.

ZUR PERSON

Ralph Schuster ist 39 Jahre alt, ledig und betreibt in seiner Freizeit „alle Sportarten, die in den Bergen möglich sind“.



Tag der Vielfalt

Sabine Heiß, Pressereferentin



Bei einem bunten Aktionstag für Einheimische und Auswärtige ging es auf dem Christkönig-Spielplatz im Göppinger Reusch am 4. Juli heiß her. Doch die hohen Temperaturen schreckten die rund 100 Besucher nicht, sich bei Würstchen und Kartoffelsalat auszutauschen und den Kindern auf der Hüpfburg zuzuschauen.

Die Wasserflaschen gingen weg wie warme Semmeln. Denn schon zu Beginn um 11 Uhr morgens des Aktionstages für Einheimische und Auswärtige brannte die Sonne gnadenlos auf den Christkönig-Spielplatz. Doch das hielt die Menschen nicht von ihrem Besuch ab.

Aus den eigens dafür organisierten Shuttlebussen stiegen nach und nach immer mehr Menschen aus, um sich zwanglos bei Spiel und Spaß zu treffen. Der Shuttleverkehr wurde eingesetzt, um Asylbewerber aus den Unterkünften in der Göppinger Pappelallee und aus Hattenhofen abzuholen. Neben den DRK-eigenen Fahrzeugen, für die sich auch Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber als Fahrer zur Verfügung stellte, stellte auch das Busunternehmen Frank und Stöckle kostenlose Fahrgelegenheiten.

„Wir wollten den Flüchtlingen und ihren Kindern etwas Abwechslung von ihren Unterkünften anbieten“, erklärte Sonja Stamos, Leiterin der Rotkreuzdienste. Daher bedankte sie sich auch bei der Göppinger Bürgermeisterin Gabriele Zull, die ebenfalls im Göppinger Reusch vorbeischaute, für die unkomplizierte und kostenfreie Bereitstellung des Spielplatzgeländes der Stadt Göppingen.

Denn der ausgewählte Ort war mit den schattenspendenden Bäumen ideal. Unter den Pavillons und Sonnenschirmen luden Bierischgarnituren zum Verweilen ein, die Hüpfburg bot den jüngeren Besuchern sichtlich Spaß und aus der Feldküche des DRK-Ortsvereines Hattenhofen wurde Gegrilltes gratis an Besucher verteilt. Bei roten Würstchen mit Kartoffelsalat kamen die Gäste ins Gespräch und genossen die Auszeit aus ihrem Alltag und das angebotene Programm.

Nada Stan saß mit ihren drei Töchtern entspannt auf der Wiese und lobte die Veranstaltung. Die gebürtige Serbin lebt seit acht Monaten in der Pappelallee und freute sich über den gelungenen Tag.



Neben der Hüpfburg wurde für die Kinder eine Schnitzeljagd angeboten und die Kinder- und Jugendzirkusgruppe der katholischen Kirchengemeinde Christkönig „Arcobaleno“ gab am Nachmittag ihr Programm zum Besten. Im Anschluss daran durften sich die kleinen Zuschauer beim Mitmach-Zirkus in Jonglage, Clownerie und Akrobatik selbst in der bunten Zirkuswelt ausprobieren. Unter einem Baum konnten die Jüngsten sich zudem in der Kunst rund um die Seifenblasen probieren. „Das geht nicht“, jammerte dabei ein kleines Mädchen. Doch geht nicht, gibt's nicht: „Jetzt probiere es noch einmal ganz langsam, du schaffst das“, ermunterte sie Irmela Schmidt, die die Aktion betreute.

Genau das ist es, was diese Veranstaltung auch ausmachte, wie Monika Maichl vom Freundeskreis Asyl Göppingen erklärte. „Es braucht doch nicht mehr, als ein Kinderprogramm und Leute, die ihnen Aufmerksamkeit schenken“, erläuterte sie aus der Erfahrung

ihres jahrzehntelangen ehrenamtlichen Engagements. Sie bildete quasi die Schnittstelle zwischen dem DRK, die den Tag im Rahmen des Projektes „Interkulturelle Öffnung“ veranstaltete, und den Flüchtlingen. „Es muss immer Unterstützung da sein, um das Vertrauen zu den Menschen zu bekommen“, wie Sonja Stamos erklärte.

Ein Höhepunkt des Tages war auch der Auftritt von McManar. Der 14-jährige Syrer rappte im Schatten der Bäume und genoss sichtlich das begeisterte Publikum. „Ich schreibe meine Musik selber, denn in meinem Kopf ist etwas, das ich allen anderen sagen möchte“, berichtet der Junge, der seit vier Monaten im Flüchtlingsheim in Hattenhofen mit seiner Familie wohnt. In seinen Liedern verarbeitet er seine Erlebnisse aus dem Krieg und auf der Flucht. So beschreibt er in einem Text auch in seiner Muttersprache die Qualen, als er 12 Tage auf einem kleinen Boot mit unzähligen Menschen über das Mittelmeer geschippert ist. Mit seinem Rap hat er es schon weit gebracht. So ist er auch in Karlsruhe auf Einladung des Bürgermeisters vor 200 Zuhörern aufgetreten.

Der Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber freute sich über die gelungene Umsetzung des Tags der Vielfalt. „Es gibt in der Bevölkerung so viele Vorurteile gegenüber Asylbewerbern, doch wenn die Menschen miteinander in Kontakt kommen, relativiert sich das doch schnell“, erläutert er den Grundgedanken der Veranstaltung – das Miteinander zu fördern und Vorurteile abzubauen.



Erste Hilfe-Kurs für Asylbewerber

Andrea Maier, Pressereferentin

Eine kleine Maßnahme – ein großer Schritt in Richtung Selbsthilfe: 13 der 49 Flüchtlinge aus Syrien und dem Kosovo, die derzeit in Hattenhofen leben, wurden von engagierten Rotkreuz-Mitarbeitern mit den Grundlagen der Ersten Hilfe vertraut gemacht.

Die Idee überzeugte sofort: Anstatt von Hilflosigkeit und Unsicherheit getrieben, bei vielen, auch kleinen Verletzungen, den Notarzt zu rufen, können Asylbewerber die Grundlagen der Ersten Hilfe lernen – und damit sich selbst und anderen besser helfen.

Bettina Merten lebt in Hattenhofen und engagiert sich im Arbeitskreis Asyl für die derzeit 49 Flüchtlinge in ihrer Heimatgemeinde. Und sie arbeitet für den Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes. Zusammen mit Marianne Fuchs, der Hauptkoordinatorin des Freundeskreises Asyl in Hattenhofen, und Silke Grupp, Leiterin des Göppinger DRK-Projekts „Interkulturell Aktiv“, organisierte sie den Kurs in Erster Hilfe.

Schon bald waren der Unterrichtsraum und ein Fahrzeug von der Bereitschaft Hattenhofen organisiert, mit dem die 13 interessierten Menschen aus Syrien und dem Kosovo in die DRK-Zentrale am Eichert gebracht werden konnten. Markus Hörger, der aus seiner Ausbildungsarbeit mit Schülern weitreichende Erfahrung mitbringt, war sofort dabei, ebenso der langjährige Rettungsassistent Simon Hartley. Als gebürtiger Engländer wurde er gebeten, notfalls als Übersetzer für eventuell englisch gestellte Fragen und Antworten zu fungieren. Doch das war gar nicht nötig: Sabah, Alaiddin, Rayan, Arbenita, Enis, Naime, Selma, Gjyla, Albini, Zeliye, Gjyljeta, Arben und Hazym waren mit allen Sinnen aufmerksam. Die vier Erwachsenen, vier Kinder und fünf Jugendlichen schauten genau hin, probierten selbst und schlossen aus Gestik, Mimik und einzelnen bekannten Worten, was zu tun ist.

Mit viel Humor, unmissverständlichen Angaben und realitätsnahen Vorführungen unter-

richteten die beiden Erste Hilfe-Experten Wissenswertes um den europaweiten Notruf unter der Rufnummer 112, zeigten wie ein bewegungsloser Mensch auf Lebenszeichen hin untersucht werden kann, wie ein Verletzter transportiert und gelagert werden soll, wie Pflaster und Verbände anzubringen sind und schlussendlich sogar die notfalls lebensrettende Herzdruckmassage.



Jede und jeder in der bunt gemischten Schülergruppe zeigte neben lebhaftem Interesse auch großen Ehrgeiz, alles „sehr gut und richtig“ zu machen. Während der 46-jährige Alaiddin immer wieder einbrachte, wie dies oder jenes in Syrien üblich ist, begeisterten sich die älteren Jungs vor allem für die Motorradhelme und das richtige Abnehmen derselben bei einem Unfall. Der erst fünfjährige Rayan zeigte stolz ein perfektes Fingerpflaster, Selma, Naime und Gjyla bewiesen großes Geschick im Anlegen von Verbänden und Arbenita war die Meisterin der Herzdruckmassage. Nach zwei Stunden Unterricht war längst noch nicht alles gezeigt und probiert, doch der Grundstock für mehr aktive Selbsthilfe ist gelegt.

Auch die Filstalwelle war bei diesem Ereignis vor Ort. Der Film „Erste Hilfe-Kurs für Flüchtlinge“ ist auf dem YouTube-Kanal des Kreisverbandes zu finden: www.youtube.com/user/drkgoeppingen

Einladung IKÖ-Schulung

Zum Erwerb von interkultureller Kompetenz wird vom Kreisverband eine weitere Sensibilisierungsschulung „Interkulturelle Öffnung“ für die hauptamtlichen Mitarbeiter angeboten.

Sie findet vom **5. bis 6. Oktober** im DRK-Zentrum am Eichert statt.

Anmeldung und weitere Informationen bei Sonja Stamos unter

Telefon (0 71 61) 67 39-23

oder E-Mail

s.stamos@drk-goeppingen.de

Einladung Frühstück

Seit dem ersten Samstag im März findet im DRK-Familienzentrum in Göppingen einmal monatlich ein interkulturelles Frühstück statt.

Das DRK möchte sich auch mit dieser Veranstaltungsreihe für Menschen mit Migrationshintergrund öffnen.

Die weiteren Termine des Jahres 2015 sind: **10. Oktober, 7. November** und **5. Dezember** jeweils von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr im DRK-Familienzentrum Göppingen, Geislinger Straße 31 (über Drogerie Rossmann).



Helfer für Blutspendeaktionen gesucht

Margit Haas, Pressereferentin

Der DRK-Kreisverband Göppingen sucht Menschen, die Blutspendern beim Blutspenden zur Seite stehen und zum reibungslosen Ablauf der Aktionen wesentlich beitragen.

An diesem extrem heißen Sommertag hält sich der Andrang zum Blutspenden in der Gemeindehalle in Wangen etwas in Grenzen. Trotzdem haben die ehrenamtlichen Helfer des DRK-Kreisverbandes Göppingen alle Hände voll zu tun. Klaus Hopf, der Leiter der DRK-Bereitschaft Schurwald hat zahlreiche Freiwillige eingeteilt, die an diesem Nachmittag Dienst tun. Sie begleiten die Blutspender, sitzen während des Spendens an ihrer Seite, achten darauf, dass sie sich wohlfühlen und sofort ärztliche Hilfe bekommen, falls dies nicht mehr der Fall sein sollte.

augenscheinlich sind, die aber unerlässlich zuverlässig gemacht werden müssen, um den reibungslosen Ablauf einer Blutspendeaktion gewährleisten zu können.

Für diese Tätigkeiten, die keine besondere medizinische Ausbildung bedingen, sucht der DRK-Kreisverband Göppingen weitere Freiwillige, die zupacken können und Zeit haben, sich für die lebensrettenden Blutspendeaktionen zu engagieren. „Alle ehrenamtlichen Helfer erhalten einen kostenlosen Erste-Hilfe-Kurs“, erläutert Ulla Rapp. Und selbstverständlich auch ein DRK-Poloshirt, damit sie für Außenstehende als DRK-Helfer sichtbar sind.



Mit Kaffee- oder Grillnachmittagen soll das Miteinander in der Blutspendehelfergruppe gefördert werden. Im Herbst werden bei Infoveranstaltungen in Geislingen und Göppingen weitere Einzelheiten besprochen werden.

Doch nicht nur für diese direkte Unterstützung der Blutspender sind Ulla Rapp und Claudia Hopf auf zahlreiche ehrenamtlich tätige Helfer angewiesen. Die beiden Einsatzleiterinnen benötigen bereits im Vorfeld Unterstützung. „Wir brauchen Aufbauhelfer, die den Lastwagen des DRK-Blutspendedienstes ausräumen. Wir brauchen aber auch Helfer im Imbissbereich“, betont Ulla Rapp. Denn jeder Spender erhält nach dem Blutspenden ein Vesper, Kaffee und Kuchen. Die Tische im Imbissraum werden dafür liebevoll eingedeckt, es wird Kaffee gekocht, das Vesper, das bei den örtlichen Bäckern und Metzgern gekauft wurde, wird hergerichtet. Es sind gerade diese vielen „Kleinigkeiten“, die nicht

Zebbras angeln

Andrea Maier, Pressereferentin

Die zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte, kurz: zebra, war beim Göppinger Fez unter dem Motto „Kunterbunt“ mit dabei – und war Ort zahlreicher freudiger Begegnungen.

Als vor drei Jahren in Göppingen erstmals das Fest der Vielfalt gefeiert wurde, waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „zebra“, der zentralen Beratungsstelle für Zugewanderte, selbstverständlich mit dabei. Christian Stock vom Deutschen Roten Kreuz, Elke Sauer, Heike Gehrler-Shelby und Joachim Scheufele-Leidig vom Diakonischen Werk Göppingen beraten seit Jahren Menschen, die in den Landkreis Göppingen zuwandern. Während die beiden Frauen sich im Jugendmigrationsdienst (JMD) um junge Migranten von zwölf bis 26 Jahren kümmern, helfen Christian Stock und Joachim Scheufele-Leidig zugewanderten Menschen ab 27 Jahren in allen Fragen der sozialen, beruflichen und kulturellen Integration weiter.

Beim diesjährigen Göppinger Fez „Kunterbunt“ waren sie wieder dabei und so war ein vielfach freudiges „Hallo!“, „Wie geht es dir?“, „Schau mal, ich habe jetzt eine Familie...“ unter dem weißen Zelt Dach zu hören. Hier ein Winken, dort ein fröhlicher Plausch, es wurden aber auch ernste Gespräche geführt, die aktuelle Situation von Zuwanderern aus so vielen verschiedenen Ländern thematisiert in der durchweg freundlichen und angenehmen Atmosphäre am Stand.

Kinder angelten gespannt im kleinen Becken nach Zebbras. Waren sie erfolgreich, ging das Raten los: „Karibu sana“ stand da. Hm? Es bedeutet „Herzlich willkommen“ in Suaheli. Aha. „Herzlich willkommen“ war auch in Chinesisch, Persisch, Russisch, Polnisch, Indonesisch, Englisch, Italienisch, Griechisch, Urdu ... in all den Sprachen zu lesen, die von Mitbürgern im Landkreis gesprochen werden. Eine schöne Idee, die bei etlichen Besuchern

INFO

Bei Interesse melden Sie sich einfach bei Sonja Stamos **Telefon (0 71 61) 6739-23**
E-Mail: s.stamos@drk-goepingen.de

Gut 40 Blutspendeaktionen organisiert das DRK in jedem Jahr im Landkreis. Je nach Größe der Aktion werden sie von jeweils 10 bis 20 Helfern begleitet, die immer dann das Ehrenamt übernehmen, wenn sie Zeit haben.

Im Rahmen der Ehrenamtsfilme wurden zwei Bereiche des Blutspendens gefilmt. Sie sind auf dem YouTube-Kanal des Kreisverbandes zu finden:
www.youtube.com/user/drkgoepingen – Playlist „Mach mit beim DRK-Ehrenamt“.



des Informationsstandes Staunen hervorrief. „Was, hier leben Menschen, die diese Sprache sprechen?“ Aber auch jauchzende Freude, beispielsweise bei einem kleinen türkisch sprechenden Jungen, der den Willkommensgruß ausgerechnet in seiner Muttersprache geangelt hatte.

Sprache, so Christian Stock, sei ein wertvoller Schlüssel zur Teilhabe in einer Gemeinschaft. So engagieren sich die Beraterinnen und Berater im Auftrag von DRK und Diakonie auch dafür, dass ihre Klienten passende Sprachkurse finden. Das Beratungsspektrum umfasst aber auch die Arbeitssuche, reicht von der Anerkennung ausländischer Zeugnisse über finanzielle, aber auch ganz persönliche Fragen bis hin zum Bleiberecht. „Wir beraten zu allen Themen, die hilfreich für eine sinnvolle Integration sind“, erklärt Heike Gehr-Shelby. Dafür steht nicht zuletzt ein Pool aus ehrenamtlichen Dolmetschern bereit.

Wer sich ehrenamtlich bei den vielen verschiedenen zebra-Projekten engagieren möchte, ist jederzeit willkommen. Es werden neben Beratungsgesprächen unter anderem auch Konversationskurse, Lernunterstützung für Schüler, ja sogar eine Theatergruppe angeboten – und überall gilt für Ratsuchende und für Unterstützende: „Herzlich willkommen!“

INFO

Die Beratungsstelle „zebra“ in der Grabenstraße 32 (1. OG) in Göppingen ist jeden Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

In Geislingen findet montags von 14.00 bis 17.00 Uhr eine Sprechstunde im Kinderhaus der kleinen Siedlungsstrolche, Liebknechtstraße 37, statt. Termine nur nach Voranmeldung unter

Telefon (0 71 61) 3 89 05 16

Spezialbeförderungsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Dank der Fahrten der Spezialbeförderung können Menschen mit eingeschränkter Bewegungsmöglichkeit am kulturellen Leben teilnehmen und soziale Kontakte pflegen.

Der Lebensmut und die positive Haltung von Petra H. nötigen Respekt ab. Vor 30 Jahren erhielt sie die Diagnose MS. Anfänglich war es nur ein Kribbeln in den Beinen. Heute ist sie auf Hilfsmittel, bereits seit 1997 auf einen Rollstuhl angewiesen. „Anfangs brauchte ich ihn nur für längere Strecken“, erinnert sie sich. Bis 1997 hatte sie auch bei der Telekom gearbeitet. Dann war dies aufgrund der gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht mehr möglich. Die schreiten fort. „Vor einem Jahr noch konnte ich morgens alleine aufstehen und alleine ins Bad. Das ist heute nicht mehr möglich.“

Mit diesem Umstand will sie sich aber nicht abfinden, hadert auch nicht mit ihrem Schicksal, fragt nicht nach dem Warum, sondern blickt nach vorn und sagt mit großer Überzeugung: „Ich will wieder auf die Füße kommen.“ An diesem heißen Sommertag wartet sie – wie beinahe jeden Tag – auf die Krankengymnastin. Und will am Nachmittag zu ihrem Friseur nach Reichenbach an der Fils. Ohne eine Begleitung würde sie diesen Weg freilich nicht schaffen. Sie ist auf eine Spezialbeförderung angewiesen, wie sie vom Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes angeboten wird.

Mitarbeiter/-innen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr mit entsprechend ausgerüsteten Fahrzeugen fahren die Menschen mit einer Körperbehinderung eben zum Friseur, ins Kino oder vielleicht auch einmal zu einem Klassentreffen. Finanziert werden diese Fahrten vom Kreissozialamt.

Auf Antrag der Wohlfahrtsverbände hatte die Behörde vor zwei Jahren die als Freiwilligkeitsleistung gewährten Entschädigungen für die Aufwendungen der Verbände erhöht – gleichzeitig aber den Personenkreis, der

Anspruch auf die Spezialbeförderung hat, deutlich reduziert und Einkommensgrenzen ebenfalls zum Nachteil von eventuell Berechtigten „angepasst“.

„Die Zahl derer, die Anspruch auf die Spezialbeförderung haben, hat sich so deutlich reduziert“, bedauert Birgit Dibowski, beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Sozialarbeit verantwortlich. Aus ihrer langjährigen Erfahrung weiß sie aber, „wie wichtig gerade kulturelle Aktivitäten und soziale Kontakte für Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit sind“.

Dies kann Petra H. nur bekräftigen. Sie bedauert sehr, „dass die Fahrten deutlich reduziert wurden. Ich muss nämlich jetzt selbst schauen, wie ich alles erledige.“ Zum Glück hat die 50-Jährige Familie und Freunde, die sie unterstützen. Nicht jeder aber, der dies gerne tun würde, kann dies auch. Denn es erfordert Geschicklichkeit und Kraft, Petra H., die nur noch den rechten Arm bewegen kann, aus dem Rollstuhl heraus und in ein Auto hinein zu tragen. All diese Beschwerden geht Petra H. aber relativ gelassen an – und ist damit Vorbild für viele andere Menschen.

INFO

Inhaber eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk „aG“ haben – abhängig von ihrem Einkommen – Anspruch auf die Übernahme der Kosten für die Spezialbeförderung nach der „Richtlinie für die Inanspruchnahme von Spezialbeförderungsdiensten nach den Vorschriften des SGB XII“. Der Antrag ist beim Kreissozialamt zu stellen. Weitere Informationen im „Wegweiser für Menschen mit Behinderung im Landkreis Göppingen“ des Landratsamtes.



Kurs für pflegende Angehörige

Margit Haas, Pressereferentin

Pflegende Angehörige kommen oft an ihre Grenzen. Bei einem Kurs in Zusammenarbeit mit der DAK erhielten sie wertvolle praktische Tipps und tauschten Erfahrungen aus.

Plötzlich ist ein Partner, ein Elternteil auf Pflege angewiesen, braucht Unterstützung in allen Bereichen des Lebens. „Viele Angehörige, die einen nahe stehenden Menschen pflegen, sehen sich meist unvorbereitet vor diese neue Situation gestellt, ohne einschätzen zu können, welche Anforderungen dabei auf sie zukommen“, weiß Ute Kothe, die den Ambulanten Pflegedienst des Kreisverbandes leitet.

Immer wieder ist sie bei Gesprächen mit Angehörigen mit ähnlichen Fragen konfrontiert und hat auf dieser Grundlage einen Kurs speziell für pflegende Angehörige konzipiert. Im Juni waren dazu Versicherte der DAK eingeladen. Zunächst informierte die Pflegedienstleiterin über Rechte und Pflichten von pflegenden Angehörigen. „Die meisten sind gar nicht informiert“, ist die Erfahrung von Ute Kothe.

Fast alle Angehörigen sind mit Demenz konfrontiert. „Dies ist schwer zu begreifen und noch schwerer, damit umzugehen“. Schnell sei man „mit dem Krankheitsbild überfordert“. Die pflegenden Angehörigen erfuhren wichtige Strategien, die helfen, den Alltag zu erleichtern.

Erleichterung brachten auch die Ausführungen, die die ganz praktischen Anforderungen von Pflege betrafen. Wie ist jemand, der bettlägerig ist, zu lagern, welche Hilfsmittel gibt es. Wie muss eine umfassende Körperpflege aussehen und wie lässt sich ein Pflegebedürftiger mobilisieren. Auch die Frage der Inkontinenz wurde ausgiebig angesprochen.

Am Ende des gut besuchten Kurses spielten noch einmal rechtliche Fragen eine Rolle: Welche Vollmachten gilt es frühzeitig ausstellen, welche Auswirkungen haben sie.

Die Angehörigen, die einen Partner oder Eltern pflegen, sind froh um jedwede Unterstützung. Denn „die meisten pflegenden Angehörigen gehen an ihre Grenzen und sogar darüber hinaus“, ist die Erfahrung von Ute Kothe. Nicht selten wird eben nicht nur ein Angehöriger gepflegt und dann auch nicht nur kurze Zeit, sondern oftmals über viele Jahre hinweg. Die Belastung, die dies mit sich bringe, lasse sich von Außenstehenden kaum ermessen.

Die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses, der im DRK-Zentrum am Eichert in Göppingen stattfand, waren nicht nur froh über die praktischen Tipps und Anleitungen, die sie erhielten. Ebenso wichtig war der Austausch untereinander, das Gefühl, nicht als einzige oder einziger mit ganz bestimmten Problemen konfrontiert zu sein.

Eine Frau, die gemeinsam mit ihrem Mann ihre Eltern pflegt, berichtete etwa, dass sie das Problem der Demenz lange versucht hatte zu verdrängen. Die anderen Kursteilnehmer nickten zustimmend, hatten diese Erfahrung auch gemacht. Die 89-jährige Mutter habe sich dann plötzlich nicht mehr waschen wollen und sie selbst war schnell am Ende ihrer Kräfte angekommen. Denn: „Das Verhalten meiner Mutter macht mich ganz unglücklich.“ Auch dies sei ganz typisch. „Die Eltern-Kind-Beziehung dreht sich plötzlich um und dies stellt alle vor große psychische Belastungen“, weiß Ute Kothe. Für das Paar, das sich in der Pflege gegenseitig unterstützt, war es wichtig, sich mit anderen pflegenden Angehörigen auszutauschen. „Wenn man dann hört, was andere alles zu tragen haben, kann man nur feststellen, dass es einem selbst ja noch gut geht“, betonte eine Kursteilnehmerin, der „der Austausch sehr, sehr gut tut“.

Das ambulante Pflgeteam des DRK-Kreisverbandes besteht aus insgesamt 17 Mitarbeitern, darunter vier Hauswirtschaftskräfte und vier Auszubildende. Sie betreuen derzeit im gesamten Landkreis 82 Pflegebedürftige.

Ansprechpartnerin: Ute Kothe,
Schillerplatz 5, 73033 Göppingen
Telefon (0 7161) 6 58 75 32
E-Mail: info@pflege-vom-drk.de

24 Stunden-Rufbereitschaft
Mobil 0172-7 29 0193

Info-Veranstaltung Erben & Vererben

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2015 finden Info-Veranstaltungen zum Thema „Erben und Vererben“ in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Göppingen mit dem Titel „Generationenwechsel selbst gestalten“ statt.

Hierbei gibt es einen Einblick in die Themenkomplexe „Wie erstelle ich ein Testament?“, „Was ist eigentlich eine Testamentsvollstreckung?“, „Wozu benötigt man eine Generalvollmacht?“ und „Wann ist eine Patientenverfügung sinnvoll?“, „Wie kann ich einer Stiftung etwas hinterlassen?“

■ **15.09.2015** | Geislingen
Kreissparkasse am Sternplatz, 19 Uhr

■ **17.11.2015** | Göppingen
Sparkassen-Forum, 19 Uhr

Anmeldungen unter
Telefon 07161/603 11 888
(Sparkassen-Service-Telefon)



Rotkreuz-Stiftung B. Merten, Kreisgeschäftsstelle

Gymnastik für's Gehirn Margit Haas, Pressereferentin

Seit Anfang Juli sind sie fertig: der Flyer und die neu eingerichtete Homepage zur Information über die zu Beginn des Jahres gegründete Rotkreuz-Stiftung Göppingen innerhalb der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen.

Der Flyer gibt einen kurzen Überblick über das Wieso, Weshalb und vor allem Wie die Rotkreuz-Stiftung Göppingen bedacht werden kann.



Wer es etwas ausführlicher mag, darf sich die neu eingerichtete Homepage unter www.rotkreuz-stiftung-goepingen.de ansehen. Hier findet der Stiftungsinteressierte alle nötigen Informationen zur Rotkreuz-Stiftung Göppingen innerhalb der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen. Auch ist die Stiftungssatzung hinterlegt und wer im Stiftungsrat ist. Des Weiteren wird in Zukunft dort über die unterstützten Projekte berichtet werden.

Rotkreuz-Stiftung Göppingen

Wer noch mehr Informationen zur Rotkreuz-Stiftung erhalten möchte, kann sich bei Frau Merten in einem persönlichen Gespräch ganz gezielt informieren.

Bettina Merten **Telefon (0 71 61) 67 39-38**
E-Mail: b.merten@drk-goepingen.de

Ein gezieltes Gedächtnistraining regt das Denken an und die Fantasie, verbessert die Konzentration und nicht zuletzt natürlich das Gedächtnis selbst. Der DRK-Kreisverband Göppingen startet im Herbst einen neuen Kurs in Ursenwang.

Draußen singen die Vögel ein fröhliches Lied, in den Räumen der Wilhelmshilfe in Ursenwang herrscht konzentrierte Ruhe. Vier Senior/-innen haben sich wie regelmäßig am Mittwochvormittag zum Gedächtnistraining getroffen. Ganz unterschiedlich sind die Aufgaben, die ihnen die ausgebildete und zertifizierte Gedächtnistrainerin Gerlinde Fischer stellt. Kommt ein Teilnehmer nicht alleine weiter, unterstützt sich die Gruppe gegenseitig.

Wie ein Muskel, so will auch das Gedächtnis regelmäßig gefordert und trainiert sein. Denn auch hier gilt: „Wer rastet, der rostet“, betont Gerlinde Fischer. Und: „Das Übungsprogramm regt das Denken und die Fantasie an und verbessert gleichzeitig die Konzentration und das Gedächtnis.“ Das ganzheitliche Gedächtnistraining spricht Körper, Seele und Geist an, besteht aus An- und Entspannungsphasen und aktiviert beide Hemisphären des Gehirns. So kann durch speziell konzipierte Übungen das assoziative Denken angeregt werden. Neue Informationen werden also mit älteren gut verknüpft. Das Denken bleibt durch die „Gripsgymnastik“ flexibel. Dies schafft geistige Beweglichkeit. Trainiert wird auch die Wortfindung, sodass Gedanken präzise formuliert werden können. Auch das logische Denken trainiert die Gruppe aus dem Voralbgebiet. „Dies ist ein wichtiger Aspekt beim Lösen von Problemen“, betont Gerlinde Fischer.

Dank des Gedächtnistrainings erhalten sich die Teilnehmer ihre Merkfähigkeit und sind in der Lage, Informationen zu strukturieren und sie so gezielt abrufen zu können.

„In der Gruppe zu üben ist viel effektiver als alleine zu Hause“, bekräftigt eine Eschen-

bacherin, die das Gedächtnistraining schon sehr lange besucht und feststellt: „Ich lerne hier trotz meines hohen Alters auch immer noch etwas dazu.“ Ihre Nebensitzerin war Lehrerin und gibt sich gleich eine Note, als eine der Übungen abgeschlossen ist. „Ich will fit bleiben“, beschreibt die Ursenwangerin ihre Motivation. Ein Ehepaar aus Schlat, das das Gedächtnistraining gemeinsam besucht, freut sich „an der sehr angenehmen Atmosphäre. Und wir haben das Gefühl, dass es uns wirklich etwas bringt.“



„Wir sehen uns wieder am 30. September“, sagt Gerlinde Fischer am Ende der Stunde. Dann nämlich beginnt ein neuer 10er-Kurs, bei dem es noch freie Plätze gibt.

INFO

Anmeldungen zum neuen Kurs bei Gerlinde Fischer unter **Telefon (0 71 61) 9 24 15 32** oder beim DRK-Kreisverband unter **Telefon (0 71 61) 67 39-54**



Sommerfest im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Sabine Heiß, Pressereferentin

Einen Ausflug in die österreichische Hauptstadt bot am 4. Juli das jährliche Sommerfest des DRK-Seniorenzentrums in Hattenhofen. Doch die weite Anreise wurde den Bewohnern erspart, denn die organisierenden Mitarbeiter und freiwillig Engagierten holten den „Wiener Schmäh“ kurzerhand in den Aufenthaltsraum der Einrichtung.

Wien, Wien, nur du allein... – unter diesem Motto tauchten die Bewohner und Besucher im DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen in die Kultur der Hauptstadt unseres Nachbarlandes ein.

Zu Beginn begrüßte Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen, die rund 80 Gäste. Er freute sich, dass den Bewohnern mit dieser Veranstaltung ein paar fröhliche Stunden geschenkt werden können und lobte die tolle Idee, mit dem Motto zu unserem Nachbarn nach Österreich entschwinden zu können. Auch lobte er die guten Erfahrungen, die das DRK mit dem Seniorenzentrum in Hattenhofen sammeln konnte. Denn auf dieser Basis sei der DRK-Kreisverband Göppingen momentan dabei, eine zweite Einrichtung für ältere Menschen in Geislingen zu errichten. Ebenso wie in Hattenhofen wird das wieder in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck geschehen.

Mit einem Geburtstagsständchen für die Dame am Klavier, Edith Spieker, wurde das Sommerfest dann von der Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss eröffnet. Sie freute sich, dass trotz der hohen Temperaturen so viele Gäste gekommen waren.

Anschließend gab Marlies Bartheit-Klopp einen kurzen Einblick in das Programm. Das begann mit einem Tanz im Sitzkreis. Die Bewohner hatten eine einfache Choreographie einstudiert zu dem eingängigen Lied „Ich ging spazieren mit Klein-Anna an der Hand“, das sie selbst sangen. Auch das Publikum stampfte eifrig mit den Beinen mit, streckte die Arme im Rhythmus nach oben und nickte mit dem Kopf.

Nach dieser sportlichen Einlage war die

Kaffeepause wohlverdient. Schwarz gekleidet mit weißen Schürzen und Häubchen wirbelten die Mitarbeiter und freiwillig Engagierten des Seniorenzentrums mit Kaffeekannen durch die Reihen und verteilten Kuchen – natürlich durfte hier die Sachertorte nicht fehlen, um das original Wiener Kaffeehaus-Flair nach Hattenhofen zu holen.

Die Bewohner der Einrichtung mit 39 Plätzen genossen es sichtlich, bei angenehmer Klaviermusik verwöhnt zu werden und mit ihren Angehörigen ein paar schöne Stunden zu verbringen. Wer die Hitze nicht scheute, genoss sein Stück Kuchen auch unter den schattenspendenden Sonnenschirmen im Garten.

Mit einem Gedicht setzte sich das Programm fort. Hermine Kübler trug einen Traum von Wien vor und nahm die Besucher gedanklich mit zum Wiener Burgtheater und erzählte vom Wiener Schmäh.

Mit diesem Einklang war die Stimmung genau richtig für die angekündigte Überraschung. Zu Klängen um die vorletzte Jahrhundertwende schwangen zwei Paare das Tanzbein. Die Formation „Ball um 1900“ der Tanzschule Bartholomay in Göppingen bot ein Medley aus alten Tänzen und rauschte natürlich auch im Wiener Walzer über die Tanzfläche.

Die Veranstaltung klang dann in einen zünftigen Heurigen aus und die Besucher wurden noch mit Gebrülltem verwöhnt.

„Das besondere an den jährlichen Sommerfesten in Hattenhofen ist die tolle Zusammenarbeit des hauptamtlichen Personals und der vielen Ehrenamtlichen“, zeigte sich Alexander Sparhuber begeistert. Der Kreisgeschäfts-

fürer lobte das große Engagement, das in die Umsetzung der Ideen gesteckt wird.

Das Motto in diesem Jahr war aus dem Tanzcafé entstanden, das seit diesem Jahr im Seniorenzentrum angeboten wird. „Wir haben gesehen, wie viel Spaß es den Bewohnern und Gästen bereitet“, erläuterte die Heimleiterin Iris Händler: „Deswegen haben wir heute ein Wiener Kaffeehaus eröffnet.“ Dafür wurde alles mobilisiert, wie sie erklärt. Auch außerhalb der Dienstzeiten sind ihre Mitarbeiter zur Unterstützung gekommen und natürlich sind die über 30 Ehrenamtlichen eine unabdingbare Hilfe. Nur so konnte es wieder ein Jahreshighlight für alle Beteiligten werden, so Iris Händler.

„Das Sommerfest liegt mir einfach am Herzen und deswegen wollte ich da wieder mitmischen“, erklärte Marlies Bartheit-Klopp schmunzelnd. Bis zum vergangenen Jahr hat sie das ehrenamtliche Engagement geleitet. Denn neben dem Sommerfest organisiert das Team auch eine Cafeteria im Seniorenzentrum, bietet Handmassagen an und leitet die Sitztanzgruppe. Dieser außergewöhnliche Einsatz sei typisch für Hattenhofen, erklärte Bartheit-Klopp. „Das ist doch auch der Sinn in einem Dorf, dass die Bewohner des Seniorenzentrums den Kontakt zu ihren ehemaligen Nachbarn und Freunden halten können“, ergänzte Gaby Schelling. Sie hat in diesem Jahr die Koordination der Ehrenamtlichen übernommen und zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden mit dem Gelingen des Sommerfestes.



**DRK Seniorenzentrum
Hattenhofen**



Foto: A. Zelck / DRK Generalsekretariat

Schirmeinweihungscocktail

Claudia Burst, Pressereferentin

Dank der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils können sich die Bewohner des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen über eine gemütliche Sitzgruppe samt großem Sonnenschirm im Gartenbereich hinter dem Haus freuen.

„Für unsere Bewohner wurde mit den gemütlichen Gartenmöbeln und dem Sonnenschirm ein neuer Ort der Begegnung geschaffen. Ich freue mich darüber natürlich riesig“, betonte Iris Händler, die Heimleiterin des DRK-Seniorenzentrums in Hattenhofen.



2.500 Euro aus dem Überschuss des Jahres 2013 der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils hatte das Heim entgegennehmen dürfen. Dafür suchte die Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss gemeinsam mit der bisherigen „Kordinatorin für freiwillig Engagierte“ Marlies Barteit-Klopp sechs bequeme und wetterfeste Stühle, einen passenden Tisch und einen großen, stabilen Sonnenschirm aus.

Dass „wetterfest“ eine wichtige Eigenschaft des Mobiliars bedeutet, zeigte das Wetter bei der offiziellen Einweihung der Sitzgruppe. Der Himmel öffnete seine Schleusen, der Sonnenschirm mutierte zum Regenschirm. Trotzdem lächelten die Bewohner, die Mitarbeiter und Klaus Rau, der Geschäftsführer der DRK-

Seniorenzentren Neckar-Fils gemeinnützige GmbH als Betreibergesellschaft tapfer in die Fotolinsen, um den Moment festzuhalten.

Zum Feiern begaben sich alle jedoch lieber wieder in den Gemeinschaftssaal, wo die Mitarbeiter Kaffee und Kuchen servierten. Davor stießen alle fröhlich mit einem knallgrünen Cocktail auf die neue Sitzgarnitur an: „Das ist unser spezielles Schirmeinweihungsgetränk“, lachte Iris Händler.

Kati Schultheiss bedauerte in einer kurzen Rede, dass der Sonnenschirm ausgerechnet an diesem Nachmittag als Regenschirm dienen musste. „Aber bei schönem Wetter haben Sie jetzt noch mehr Möglichkeiten, draußen den Garten zu genießen“, rief sie den Senioren zu.

Klaus Rau erklärte den Anwesenden, dass die Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck gemeinsam je zur Hälfte an der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils beteiligt seien mit ihm (dem Geschäftsführer des Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck) als Geschäftsführer der Betreibergesellschaft und Alexander Sparhuber (dem Geschäftsführer des Kreisverbandes Göppingen) als Geschäftsführer der Stiftung. Die Ausschüttung der Stiftung werde grundsätzlich für gemeinnützige Zwecke des DRK in diesen beiden Kreisverbänden, die zu „Neckar-Fils“ zusammengefasst seien, genutzt. „Schade, dass es heute regnet. Aber der Sommer ist ja noch nicht vorbei. Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit den Möbeln und dem neuen Schirm“, wünschte er den Bewohnern.

Info-Veranstaltung

Besuchsdienst

Neues Angebot in Geislingen geplant: Die Sozialarbeit will einen ehrenamtlichen Besuchsdienst aufbauen, der in erster Linie den Kontakt zu ehemaligen Haupt- und Ehrenamtlichen hält.

Aus den Augen, aus dem Sinn – diese leidvolle Erfahrung machen Mitarbeiter nicht selten nach ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben.

Beim DRK-Kreisverband Göppingen soll gerade dies nicht geschehen. „Zu unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich nicht selten jahrzehntelang innerhalb unserer Organisation für die Allgemeinheit engagiert haben, wollen wir den Kontakt auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst halten“, betont Birgit Dibowski, die Leiterin der Sozialarbeit innerhalb des Kreisverbandes. Und: „Wir wollen damit ein klares Signal geben: ‚Sie sind nicht vergessen‘ und so unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen.“

Die Ehemaligen sollen regelmäßig besucht werden und insbesondere in Situationen, in denen sie Probleme haben, unterstützt werden.

Gesucht werden jetzt Ehrenamtliche, die sich in einen Besuchsdienst einbringen. Aufgebaut, organisiert und getragen werden wird er von der DRK-Sozialarbeit innerhalb des Ortsvereins Geislingen. Sie lädt zunächst am **24. September 2015** um **19 Uhr** zu einer ersten **Info-Veranstaltung „Ehrenamtlicher Besuchsdienst“** in das **DRK-Gemeinschaftshaus Geislingen**, Heidenheimer Straße 72 ein.

„Eingeladen sind alle Interessierten aus allen Gemeinschaften und Ortsvereinen innerhalb des Kreisverbandes“, betonen Jens Currie und Susanne Schröder vom Ortsverein Geislingen.



Der geruch- und farblose Killer

Ulrike Luthmer-Lechner, Pressereferentin

Sicherere Einsätze für die Helfer vor Ort des DRK-Kreisverbandes Göppingen: Dank einer Spende der NWZ-Leseraktion „Gute Taten“ konnten 65 Ersthelfer mit Kohlenmonoxid-Warngeräten ausgestattet und entsprechend geschult werden.

Grund zur Freude gab es bei den 65 Helfern vor Ort (HvO) im Landkreis Göppingen: Sie sind jetzt mit CO-Warngeräten ausgestattet, die die Umgebungsluft permanent überwachen und einen akustischen und optischen Alarm auslösen, sowie sich das gefährliche Gas in der Atemluft befindet. So sind die Ersthelfer vor den gefährlichen Folgen geschützt.



Der Austritt von CO ist eine der am weitesten verbreiteten Gesundheitsgefahren. Defekte Dunstabzugshauben, undichte Kamine oder Kaminöfen, alte Boiler oder marode Leitungen sorgen für Kurzschluss. Kohlenmonoxid (CO) entsteht überall, wo etwas verbrannt wird. Das dadurch entstehende Atemgift stellt eine große Gefahr dar – gerade für die Menschen, die sich selbstlos und ohne jegliche Aufwandsentschädigung für andere einbringen. „Da die Helfer vor Ort bisher kein solches Frühwarnsystem mit sich führten, aber bis zum Eintreffen der Rettungsfahrzeuge bereits mit wertvoller Assistenz am Brennpunkt agieren, setzten sie sich einem großen Risiko aus, selbst in Gefahr zu geraten“ erklärt Sonja Stamos, Leiterin der Rotkreuzdienste.

Dr. Christian Wagenfeld, Anästhesist an den Alb-Fils-Kliniken und Leiter des Helfer vor Ort-Systems beim DRK, nannte das unsichtbare Gift den „geruch- und farblosen Killer“. Und: „In den vergangenen beiden Jahren häuften

sich die Unfälle durch Kohlenmonoxid.“ Zurückzuführen sei dies auf veraltete Installationen, insbesondere im ländlichen Bereich. „Das Gas ist farblos, geschmack- und geruchlos und tödlich“, warnte der Experte.

In seiner Schulung erläuterte er den anwesenden Helfern vor Ort die chemischen Grundlagen, Symptome und Therapien. Aufmerksam folgten die Ersthelfer den Ausführungen: „Das Gas ist sehr giftig, da es Hämoglobin bindet und so den Sauerstofftransport unterbindet.“ Bereits geringe Mengen von Kohlenmonoxid können zu einer akuten Vergiftung, die mit Schwindel, Übelkeit, Erbrechen und Herzrhythmusstörungen einhergeht, führen. Gemessen wird Kohlenmonoxid in ppm (parts per million – Anteile pro Million). Das Warngerät löst bei einer Überschreitung von 30 ppm unmittelbar Alarm aus. CO hat fast das gleiche Gewicht (28 g/mol) wie Luft (28,8 g/mol) und „schwebt“ im Raum, ohne sich zu verflüchtigen. Dabei ist es außerdem hochbrennbar. Bereits eine Exponierung bei einer Volumenkonzentration von 0,5 Prozent stellt ein Gesundheitsrisiko dar. Alle Rettungsdienstfahrzeuge des DRK-Kreisverbandes Göppingen sind mit diesem Frühwarnsystem ausgestattet. „Ein solches Gerät hat im Herbst 2013 den Rettungsmitarbeitern bei einem Einsatz wohl das Leben gerettet“, erinnerte Dr. Wagenfeld.

„Der Hersteller garantiert, dass das Gerät nach seiner Aktivierung 24 Monate lang zuverlässig funktioniert“, erklärte Andreas Dobry von der Vertreiber-Firma security@work GmbH in Göppingen, die spontan fünf weitere Geräte spendierte. Der kleine Apparat zählt automatisch die Monate und schließlich Tage und Stunden der Gültigkeit im Display an. Nach Ablauf ihrer Funktionstüchtigkeit werden die mobilen Gaswarngeräte zurückgenommen und recycelt.

„Was tun, wenn das Ding piepst?“ oder „Muss das Gerät gewartet werden?“ Die Fragen aus dem Publikum beantwortete Andreas Dobry. „Das Gerät braucht keine Wartung, es hat zwei Alarmschwellen. Zeigt es 200 ppm an, muss der Raum sofort verlassen und die Feuerwehr gerufen werden.“

Die Resonanz bei den Ersthelfern ist durchweg positiv. Markus Bofinger, stellvertretender DRK-Bereitschaftsleiter in Hattenhofen-Voralb: „Das ist eine sinnvolle Anschaffung, weil man als erster vor Ort ist und immer ein Stück Unsicherheit dabei ist.“ Auch Ingrid Witzani von der Bereitschaft Mittleres Fils- und Lautertal ist begeistert: „Das ist toll für uns, eine Erleichterung zum Eigenschutz. Ich bin froh, dass wir so ein Gerät bekommen haben.“

Nach einem Applaus für die NWZ-Leser, die die Anschaffung der kleinen technischen Lebensretter möglich machte, verteilten Dr. Christian Wagenfeld, Sonja Stamos, Andreas Dobry und Detlef Schreil (beide von der Firma security@work GmbH) die Geräte an die Helfer vor Ort. „Das ist ein super Hilfsmittel, denn die Sicherheit steht im Vordergrund – eine tolle Aktion der NWZ“, freute sich auch Axel Ost von der Bereitschaft Göppingen.

Seit 2001 besteht das Helfer vor Ort-System. Parallel zum eingehenden Notruf in der Leitstelle werden die Helfer alarmiert. Männer und Frauen im Alter von 20 bis 60 Jahren sind als ehrenamtliche Helfer im gesamten Landkreis registriert. Neben ihrer Grundausbildung, meist beim DRK, besuchen sie regelmäßig Fortbildungen. Ausgestattet sind die engagierten Hilfskräfte mit einem DRK-Notfall-Rucksack und einem Defibrillator.



Dauereinsatz auf dem Göppinger Maientag

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ehrenamtlichen der Bereitschaften Göppingen und Schurwald versorgten fünf Tage lang Schnittwunden, „päppelten“ Kreisläufe wieder auf und kümmerten sich auch um all diejenigen, die im Überschwang zu tief ins Glas geschaut hatten.

Entspannt in gemütlichen Sesseln sitzen die Mitglieder der Bereitschaften Göppingen und Schurwald vor der EWS-Arena – doch das friedliche Bild trügt ein bisschen. Es ist Maientag in Göppingen und früher Samstagabend, es herrscht beim DRK also „die Ruhe vor dem Sturm“, sagt Bereitschaftsleiter Tobias Neugebauer. Er ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf des Sanitätsdienstes bei der Göppinger Traditionsveranstaltung und hat detaillierte Dienstpläne erarbeitet.

GE Tobias	RTW Michi/Rüdiger
SAURAH Sascha	N-KW Claudia/Axel
TEAM I ●●●	TEAM II ●●●
René	Sven (Feni)
Lukas	Sandra S.
Sylvia	Gisela
TEAM III ●●●	TEAM IV ●●●
Eileen	Musa
Johannes	Mike
Christiane	Chris
JSG/Ansi ●●●	TEAM X ●●●
Tobias	Ulla
Sandra W.	

Fünf Tage lang sind zahlreiche Freiwillige im Einsatz, hatten bereits donnerstagabends beim Blasmusikfestival im Bierzelt ihren ehrenamtlichen Dienst übernommen. Erfreulicherweise gab es aber „nichts zu tun“, stellt der Einsatzleiter fest. Auch bis zum frühen Samstagabend waren beim Umzug und auf dem Festplatz nur kleinere Hilfeleistungen notwendig. Und dies sollte auch bis zum Ende der Veranstaltung mit dem großen Feuerwerk am Montagabend so bleiben. „Der diesjährige Maientag war aus unserer Sicht einer der ruhigsten in den vergangenen Jahren“, ist das Fazit des Bereitschaftsleiters.

Ein paar Schnittwunden, Besucher, die sich überschätzt hatten und denen in einem der Fahrgeschäfte schlecht geworden war, ein

umgeknickter Fuß oder Blasen an den Füßen – für die Routiniers der Einsatzkräfte waren dies keine ernsthaften Herausforderungen. Ebenfalls dabei waren während des fünf Tage andauernden Einsatzes nicht nur zahlreiche Aktive der Bereitschaft Eislingen, sondern auch ganz junge Rotkreuzler. „In unserem Team können wir beim Maientag Neulinge integrieren, die mit unseren erfahrenen Ehrenamtlichen gemeinsam auf Streife gehen und so gut begleitet erste eigene Erfahrungen sammeln“, betont Axel Ost, Vorsitzender des Ortsvereines Göppingen-Schurwald.

Ihre Einsatzzentrale hat die Bereitschaft im Sportlerbereich der EWS-Arena. Dort waren in einer der Umkleidekabinen ausreichend Liegen aufgestellt und abseits vom Rummelplatzlärm ein ruhiger Raum geschaffen worden, in dem sich die Patienten wieder erholen konnten. In einem kleinen Behandlungsraum konnten erste Untersuchungen vorgenommen werden. Hier wurden die „Kreislaufopfer“ behandelt, der Blutdruck gemessen und dann entschieden, ob die Patienten in die Klinik eingeliefert werden müssen oder ob ihnen eine Zeit der Ruhe zu ihrer Erholung reicht. War es insgesamt ruhig für die Einsatzkräfte, waren beim diesjährigen Maientag erfreulicherweise auch weniger „Alkoholopfer“ zu beklagen.

Die Einsatzkräfte standen nicht nur in der EWS-Arena in ständiger Bereitschaft. Immer wieder machten sich kleine Teams gemeinsam auf den Weg, um für schnelle Hilfeleistungen direkt auf dem Festgelände Ansprechpartner zu sein.

Langjährige Erfahrungen in zahllosen Einsätzen gesammelt hat Klaus Hopf. Auch der Leiter der Bereitschaft Schurwald – er war am Sonntag Ansprechpartner für alle Einsatzkräfte des DRK – stellte fest, dass es „ungewöhn-

lich ruhig ist und dies trotz des schwülwarmen Wetters“. Und lieferte gleich eine mögliche Erklärung mit: „In den vergangenen Jahren lässt sich beobachten, dass die Zahl der Besucher des Maientags langsam, aber stetig zurückgeht.“



Dann gibt es doch noch Arbeit für die Sanitätskräfte. Ein Mädchen hatte ihren Magen überschätzt und war direkt nach dem Essen Karussell gefahren. Schnell war sie beruhigt und konnte sich säubern – und dann stürzte sie sich mit ihrer Freundin auch schon wieder ins Festgetümmel.

INFO

Der Göppinger Maientag wurde 1650 als Dankfest für das Ende des 30-jährigen Krieges erstmals gefeiert. Schon damals besuchten die Kinder einen Gottesdienst, erhielten ein Vesper – „ein Brot wie ein Stern“ überliefert ein Chronist – zogen im bunten Zug durch die Stadt und erfreuten sich an Böllerschüssen. Bis heute hat sich dies unverändert erhalten. Der Maientag zählt somit zu den ältesten Heimatfesten in Württemberg.



DRK-Filme

M. Eisele, Kreisgeschäftsstelle

Filme im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Kreisverbandes – Ein Video kann Bände sprechen.

Aus diesem Grund haben wir einen eigenen YouTube-Kanal mit der Adresse <https://www.youtube.com/user/drkgoeppingen>. Dieser enthält folgende Playlists:

Aktionsberichte: Die Filstalwelle begleitet die Arbeit des DRK-Kreisverbandes Göppingen, indem sie immer wieder über besondere Aktivitäten berichtet.

Ganz aktuell: „Die Highlights eines Jahres in bewegten Bildern! – Jahresrückblick 2014/2015“ – sowohl auf YouTube als auch auf der Startseite unseres Internet-Auftritts.



Mach mit beim DRK-Ehrenamt: Nachwuchsgewinnung ist eine wichtige Aufgabenstellung, wenn man das Angebotsspektrum aufrechterhalten oder gar weiter ausbauen möchte. Wir haben deshalb im vergangenen Jahr ein gemeinsames Projekt mit der Filstalwelle gestartet. Unter dem Motto „Mach mit beim DRK-Ehrenamt“ wurden in 20 kleinen Filmen 20 Möglichkeiten vorgestellt, sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz zu engagieren. Im Mittelpunkt jedes Films steht ein ehrenamtlicher Rotkreuz-Mitarbeiter, der seinen Aufgabenbereich vorstellt.

Ganz aktuell: In den letzten Wochen wurden aus den Einzel-Folgen zwei Zusammenfassungen (Lang- und Kurzversion) über die Vielfalt des Ehrenamts beim DRK Göppingen erstellt.

Alle 20 Einzel-Folgen sowie die zusammenfassenden Filme sind auf unserem YouTube-Kanal zu sehen!



Rettungshunde treffen heiße Öfen

Birgit Rexer, Pressereferentin

Im Göppinger Tierheim veranstalteten Tierheimmitarbeiter und die Mitglieder der Rettungshunde-Staffel des Deutschen Roten Kreuzes ein Sommerfest für die Bikerfreunde Stauerland.

Innerhalb von Sekunden hat Hündin „Summer“ die Frau in dem bunten Plastikhaus gefunden und steht laut bellend vor dem kleinen Gebäude, bis ihr Herrchen Björn Mangold zur Stelle ist. Er befreit die Hundeführerin, die in diesem Fall die Rolle der vermissten Person übernommen hat, aus ihrer misslichen Lage und streichelt der Harzer Fuchs-Hündin zur Belohnung das Fell. Was bei der Vorführung der Rettungshundestaffel des DRK beim Fest der Bikerfreunde Stauerland im Göppinger Tierheim nachgestellt ist, kann im Ernstfall, wenn die gesuchte Person krank oder verunglückt ist, über Leben und Tod entscheiden.

Entstanden ist die Idee einer gemeinsamen Veranstaltung der Rettungshundestaffel des DRK und der Mitarbeiter im Göppinger Tierheim für die Mitglieder der Bikerfreunde Stauerland auf der Heimtiermesse im Göppinger Stauerpark. „Da gab es den Wunsch nach einer Hocketse im Tierheim“, erinnert sich die Vorsitzende des Tierschutzvereins Göppingen, Uschi Noll. „Auch die Rettungshundestaffel wurde angesprochen, deshalb haben wir beschlossen: Da machen wir etwas gemeinsam“, erzählt der Leiter der DRK-Staffel, Björn Mangold.

Ende März ging es dann gemeinsam mit den Bikerfreunden Dürnau an die Planung der Veranstaltung. „Ein Fest im Tierheim gab es schon einmal vor 15 Jahren, das wollten wir wieder aufleben lassen“, so Harry Steiner, der Road Captain der Bikerfreunde, der sich bei dem Bikerclub um die Ausfahrten kümmert. So auch an diesem Sonntag, an dem die Route der Motorradfahrer vom Treffpunkt im Tierheim aus über Sparwiesen und Zell unter Aichelberg über die Boller Steige nach Gruibingen und dann durchs Obere Filstal über Auendorf und Heiningen wieder ins Tierheim

führt. „Das sind rund 56 Kilometer“, erklärt Steiner. Bei der Rundfahrt sind rund 70 Biker mit von der Partie, die danach im Tierheim mit Leckereien vom Grill gemeinsam feiern.

Dann zeigt die Rettungshundestaffel ihr Können. Derzeit gibt es beim DRK in Göppingen 18 Rettungshunde. Davon haben zwölf bereits mit ihrem Hundeführer die Prüfung abgelegt. „Die gesamte Ausbildung dauert ungefähr zwei bis drei Jahre“, so Björn Mangold. Deshalb empfiehlt es sich, mit der Ausbildung des Rettungshundes nicht zu spät anzufangen. Ein perfekter Rettungshund in spe ist mittelgroß und sollte gerne spielen oder Interesse an Leckerli haben, damit sich das Tier gut motivieren lässt. „Beim Training setzen wir auf Lernen durch Spiel und Spaß“, erklärt Mangold. Kommt ein neuer Interessent, betont er aber auch den umfangreichen zeitlichen Einsatz, der auf Frauchen oder Herrchen und Hund zukommt. „Wir suchen aber auch immer ehrenamtliche Helfer ohne Hund“, fügt er hinzu. Schließlich gibt es im Umfeld viel zu tun.

Im Laufe der Ausbildung lernen die Hunde, auf Kommando zu suchen, zu bellen, wenn sie die gesuchte Person gefunden haben und vor allem vor Ort zu bleiben. „Das ist ganz wichtig, da die Hunde meist frei laufen und deutlich schneller sind als die Menschen“, so Mangold. Haben die Hunde die Prüfung bestanden – bei der sie beispielweise in einem Waldstück mit 30.000 Quadratmetern innerhalb von 20 Minuten zwei Personen finden müssen, werden sie bei der Suche nach Vermissten eingesetzt. „Meist werden wir von der Polizei angefordert“, so Mangold. 20 bis 25 Einsätze leisten die Hundeführer mit ihren Hunden jedes Jahr.



Kirchentag

Margit Haas, Pressereferentin

Der Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach sorgte mit Fleisch- und Gemüseküchle für das leibliche Wohl der Kirchentagsbesucher.

„Wunderschöne Begegnungen“ erlebten Peter Maier und weitere 20 Mitglieder des DRK-Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach, als sie Anfang Juni in der Stuttgarter Königstraße Fleisch- und Gemüseküchle für die Besucher des Evangelischen Kirchentages anboten.

„Über die frühere Uhinger Pfarrerin Astrid Riehle war der Kontakt zustande gekommen“, berichtet Peter Maier. Sie gehörte zum Organisationsteam der Veranstaltung und wusste aus früheren Kooperationen um die Zuverlässigkeit des „Küchenteams“ des Ortsvereins.

Gemeinsam mit dem Pächter der Kantine der Firma Allgaier in Uhingen, mit Waldemar Pomierski und seiner Frau Irina, waren zunächst in dessen Küche 600 Fleischküchle und 300 Gemüsebratlinge hergestellt und zweierlei Brotaufstriche produziert worden.

Am Abend der Eröffnung des Kirchentages, am „Abend der Begegnung“, war nach einem großen Gottesdienst die Verpflegungsstation vor dem Mitternachtsbau in der oberen Königstraße das Ziel von zahlreichen hungrigen Kirchentagsbesuchern. Wie viele es sein würden, ließ sich für Peter Maier nicht absehen. „An einer Veranstaltung dieser Größenordnung haben wir bislang noch nie teilgenommen“. Also hatte er eher vorsichtig kalkuliert und war damit genau richtig gelegen.

Am Ende blieben „ein paar Fleischküchle übrig“ und in der Kasse genügend Geld, um die Unkosten zu decken. „Wir haben alles richtig gemacht“, freut sich der Organisator des Standes und ist froh um diese wichtige Erfahrung.



Wir alle für unsere Kinder

Matthias Kurz, OV Hattenhofen-Voralb | Margit Haas, Pressereferentin

Beim „Markt der Möglichkeiten“ Ende Juli in Albershausen präsentierte das Jugendrotkreuz Hattenhofen mit großem Erfolg das sogenannte „Bärenhospital“.

„Wir alle für unsere Kinder“ – zahlreiche Einrichtungen und Institutionen im gesamten Landkreis haben sich unter diesem Motto vernetzt. Sie wollen so gemeinsam die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten Kindern, Jugendlichen und Eltern vor Ort bekannt machen. Bei der diesjährigen Aktion mit dabei war auch die Jugendrotkreuzgruppe Hattenhofen. Sie war Ende Juli mit den sogenannten „Bärenhospital“ in den Nachbarort Albershausen gereist. Beim dortigen „Markt der Möglichkeiten“ stieß das „Bärenhospital“ auf großes Interesse.



Klein und Groß erlebte, wie ein Notruf abgesetzt wird und welche wichtigen Informationen die Rettungsleitstelle benötigt. Die Jugendrotkreuzler demonstrierten, wie ein fach- und sachgerechter Verband angelegt wird und dann kam der Rettungswagen, der den Teddy ins „Bärenhospital“ fuhr, wo es ihm zum Glück sehr schnell wieder viel besser ging.



In drei unterschiedliche Bereiche war der Stand der Jugendrotkreuzler unterteilt. So konnten die kleinen und großen Besucher die einzelnen Stationen einer Rettungskette kennenlernen. Unbestrittener Star des Standes war dabei ein kuscheliger Teddybär – das „Opfer“ – für das es galt, schnell und unverzüglich Hilfe zu organisieren. Das gestellte Szenario: Der Teddybär war mit seinem Fahrrad gestürzt und brauchte Hilfe. In dieser Situation war sicher der eine oder andere aufmerksame Zuschauer selbst schon gewesen und erfuhr nun, welche Schritte unternommen werden müssen, um dem Teddy möglichst schnell Hilfe zukommen zu lassen.

INFO

„Wir alle für unsere Kinder“ ist in drei Bausteine gegliedert: Erziehung, Bildung und Förderung werden unter der Federführung des Gesundheitsamtes und Kreisjugendamtes Göppingen seit fünf Jahren thematisiert. Weitere Details unter www.landkreis-goepingen.de/Lde/start/Landkreis/Wir+alle+fuer+unsere+Kinder.html



JRK-Ausflug

Matthias Kurz | Margit Haas

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen: Ziemlich viel zu erzählen gab es für die Jugendrotkreuzler aus Hattenhofen nach ihrem Sommerausflug an den Bodensee.

Ein beeindruckender Berg, belebt von unzähligen Affen und ein Wettrennen auf dem Bodensee – die Jugendrotkreuzler aus Hattenhofen hatten bei ihrem diesjährigen Sommerausflug großen Spaß miteinander.

Erstes Ziel der rührigen und das ganze Jahr über sehr engagierten Gruppe war der Affenberg Salem. Frei laufende Affen zu bewundern und mit Popcorn zu füttern – das der eine oder andere vielleicht auch gerne selbst gegessen hätte! – und dann noch im Rahmen einer Vorführung viel Neues über die Lebensweise der Primaten zu erfahren – das war gleich ein Höhepunkt für die Gruppe.

Dann ging es zum „Schwäbischen Meer“. Eine Bootstour mit Tretbooten war angesagt, die fast zwangsläufig in einem ausgelassenen Wettrennen enden musste.

Und weil der Wettergott mit den Hattenhofenern war, konnten sie sich nach einem schweißtreibenden Spaziergang bei sommerlich heißen Temperaturen im See abkühlen, bevor es wieder auf die Heimreise ging.

Alle waren sich einig: „Wir hatten einen super Tag!“

JRK-Zeltlager

Claudia Burst, Pressereferentin

Es geht um Gemeinschaft. Um Spiel, Spaß, Spannung und gegenseitiges Kennenlernen beim Zeltlager des Jugendrotkreuzes im Kreisverband Göppingen. Von allem war reichlich geboten. 20 Kinder aus Süßen, Geislingen und Böhmenkirch genossen „ihre“ Freizeit.

Wild sieht es aus in den zu Matratzenlagern umfunktionierten Räumen im DRK-Haus Böhmenkirch. Auf blauen Sportmatratzen bilden Schlafsäcke, Kissen, Sporttaschen ein buntes, unentwirrbares Durcheinander – bei den Mädchen krönen Stoff-Teddys in allen vorstellbaren Größen das Chaos.

Die 20 Kinder zwischen sechs und 16 Jahren aus den DRK-Ortsvereinen Geislingen, Süßen und Böhmenkirch sind größtenteils im Freien, obwohl dort dunkle Wolken Regen verheißen. Das war auch der Grund, warum Katja Binder als Böhmenkircher „Lokalmatadorin“ und ihr Orga-Team das Jugendrotkreuz-Zeltlager kurzerhand vom ursprünglichen Austragungsort bei den Heidhöfen unter das feste Dach des Vereinsheims verlegt haben. Dass das mehr als eine bloße Notlösung ist, zeigt die gute Laune der Kinder.

Moritz und Melvin sind momentan als einzige im Haus. Sie wollten was trinken, ein paar Kekse essen – aber plötzlich sucht sich überschüssige Energie ein Ventil. Eine Kissenschlacht entsteht. Das Gelächter ist groß.

Die Jungs sind fit, obwohl sie am Abend vorher mit den anderen Kindern und den neun Betreuern noch eine Nachtwanderung durch den nahen Wald unternommen haben. Vielleicht auch deswegen. „Die Kids waren um 23 Uhr alle im Bett – und es war leise!“, erzählt Uli Nemeč von der Jugendrotkreuz-Kreisleitung und das Erstaunen ist ihm anzuhören.

Yassin allerdings ist müde. Er sitzt auf Strohballen auf der Wiese hinter dem Haus und schaut den anderen beim Federballspielen zu. „Der Junge neben mir hat dauernd geschnarcht und ein anderer im Schlaf geredet. Ich konnte einfach nicht schlafen“, seufzt der

Zehnjährige. Die Nachtwanderung am Abend sei aber richtig gut gewesen, erzählt er, „und das Frühstück heute Morgen war auch lustig“.

Die anderen Jugendlichen haben derweil Spaß beim Federballspiel zu siebt im Kreis mit zwei Federbällen. Mit vollem Einsatz bemühen sie sich um die Bälle, stoßen aneinander, lachen. Einmal landet der Federball im Gerstenfeld. Tom taucht ein und birgt das Utensil, die anderen feuern ihn an.

Auf der Wendeplatte im Böhmenkircher Industriegebiet Hart spielen die jüngeren Kinder mit den Betreuern Frisbee. Jedenfalls bis der in der einzigen Pfütze landet – und so matschig wird, dass keiner ihn mehr anfassen will. „Wir haben Ersatzfrisbees, kein Problem“, ruft Michi PreiBinger. Er ist gemeinsam mit Isi Horvath für die Programmplanung zuständig. Das heißt, auch Regen ist kein Problem: „Wir haben Bastelsachen dabei, Brettspiele, Würfelspiele und tausend Ideen“, informiert Uli Nemeč. Das wird zwischendrin tatsächlich mal gebraucht. Aber im Großen und Ganzen haben die Jugendrotkreuzler Glück mit dem Wetter.

Nachmittags geht's auf die Straußenfarm Lindenhof, dann in Böhmenkirchs einziges Eiscafé, abends soll gegrillt werden. Für diese Art Catering – genauso wie fürs Brunchen am Sonntagvormittag – zeichnen JRK-Leiter Rainer Kienzle, Eva Allmannsdörfer und Uli Nemeč verantwortlich.

„Es geht um Gemeinschaft, ums einander Kennenlernen“, erklärt Rainer Kienzle. Es sei das erste JRK-Zeltlager seit vielen Jahren. „Wir dachten, wir probieren einfach mal aus, ob die Kinder wieder Spaß dran haben“, sagt er. Wie's aussieht, tun sie das.



Sommertreffen der Bergwacht-Jugend

Jonas Keck, Bergwacht Geislingen-Wiesensteig

Vom 10. bis 12. Juli fand bei schönstem Sommerwetter das Landestreffen der Bergwacht-Jugendgruppen rund um die Bergrettungswache Kaltes Feld bei Degenfeld statt. Auch die Jugendgruppe der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig war mit dabei.

Die Nachwuchsretter der Bergwacht Württemberg treffen sich zweimal jährlich. Einmal im Winter zu einer mehrtägigen Skiausfahrt und einmal im Sommer zum gemeinsamen Wettbewerb im Gelände. Beim diesjährigen Sommertreffen waren die Jugendgruppen aus Aalen, Pfullingen, Stuttgart und Geislingen-Wiesensteig zu Gast auf dem Kalten Feld, bei der Bergwachtjugend Schwäbisch Gmünd.

Nachdem die Zelte aufgestellt und die Lager bezogen waren, wurde bei bestem Wetter am Freitagabend gemeinsam gegrillt und man ließ den Abend entweder am Lagerfeuer mit Gitarrenmusik, auf der Slackline oder beim Tischkickerspielen ausklingen.

Am Samstag stand dann die „Kalte-Feld-Rallye“ auf dem Programm. Die Jugendlichen aus den verschiedenen Bergwachten wurden in gemischte Gruppen eingeteilt, um so ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Die Rallye verlief in einem Rundkurs über das Kalte Feld, bei dem unterwegs an mehreren Stationen verschiedene Aufgaben zu meistern waren. Hier waren Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Kletterkönnen und bergwachtspezifische Fähigkeiten von den Jugendlichen gefordert.

So musste an der Station „Gebirgstrage“ ein Gruppenmitglied von seinen Mitspielern auf der Gebirgstrage und mit einem randvoll gefüllten Wassereimer möglichst schnell über einen holprigen und steilen Wanderpfad getragen werden. Bei manchen Gruppen gab es hier auch schon die ein oder andere Abkühlung. An einer weiteren Station war das Beherrschen von unterschiedlichen Kletterknoten gefragt. Unweit der Bergrettungswache hatten die Gruppen die Aufgabe, einen Baum mit speziellen Steigeisen hinauf-

zusteigen, die auch bei der Gleitschirmrettung eingesetzt werden. Am besten bewertet wurde hier, wer die wenigsten Schritte für diese Aufgabe brauchte.



Etwas weiter entfernt befand sich die Sanitätsstation. Hier mussten Verbände angelegt und andere Verletzungen fachgerecht versorgt und behandelt werden. Auch an dieser Station bewiesen alle Nachwuchsretter ihr großes Können. Geschicklichkeit und Koordination war vor allem bei der Slackline wichtig. Die meisten Punkte erhielt hier die Gruppe, die zusammengerechnet über die längste Strecke balancieren konnte.

Beim abschließenden Gruppenfoto konnten die Jugendlichen dann ihrer Kreativität freien Lauf lassen, sodass am Ende völlig unterschiedliche Fotos im Baum, auf einem Felsen oder an einer selbstgebauten Seilbahn entstanden sind.

Nach der „Kalte-Feld-Rallye“ ging es zur Abkühlung in das Weißensteiner Freibad, bevor dann am Abend die große Siegerehrung stattfand.

Den Abschluss des Wochenendes bildete der gemeinsame Ausflug an den Rosenstein bei

Heubach, das Dienstgebiet der Gmünder Bergwacht. Ein Teil der Gruppe machte sich auf eine große Wanderung, um die Höhle „Finsteres Loch“ und die Ruine des Rosensteins zu erkunden. Der andere Teil der Jugendbergretter war am Sophienfels am Rosensteinmassiv unterwegs, um an bestem Albfels zu klettern.

Alles in allem war es ein tolles Wochenende bei spannenden Aktivitäten und bestem Wetter. Ein Dankeschön gilt vor allem den Organisatoren und Gastgebern der Bergwacht Schwäbisch-Gmünd für die Unterbringung und Verpflegung.

Vorankündigung

Verführungen

Zum ersten Mal beteiligt sich der Kreisverband am „Sommer der Verführungen“:

Am 14. August öffnete bereits das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen seine Pforten (Bericht folgt im nächsten Kreuz + Quer).

Am **28. August um 15 Uhr** haben die Besucher die Möglichkeit, sich im DRK-Zentrum am Eichert über die Entstehung des Roten Kreuzes zu informieren und einen Blick hinter die Kulissen des Rettungsdienstes zu werfen. Das DRK-Zentrum ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Anmeldung bis 20. August bei Sonja Stamos unter **Telefon (0 71 61) 67 39-23** oder E-Mail **s.stamos@drk-goepplingen.de**

Das gesamte Programmheft wurde Anfang Juli über die NWZ Göppingen und die Geislinger Zeitung an die Haushalte verteilt.



Versteckte Botschaften

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“

Eines der ersten Exponate, das dem Besucher beim Eintritt ins Landesmuseum auffällt, ist eine 65 Zentimeter hohe Elfenbein-Plastik in einer Vitrine gleich bei der Eingangstür. Auf einer Säule aus grünem Onyx wird – aus Elfenbein – ein verwundeter, deutlich entkräfteter Soldat dargestellt, der sich erschöpft gegen einen Sanitäter lehnt. Seine rechte Hand hält ein Gewehr. Er scheint es mit letzter Kraft mitzuschleppen.

Der Elfenbeinschnitzer hat das Kunstwerk sehr filigran und detailgetreu gearbeitet. Experten konnten so ein Jahrhundert später den Waffentyp identifizieren. Daraus ergab sich ein entscheidender Hinweis auf das Jahr der Entstehung der Plastik. Zunächst war nämlich vermutet worden, dass sie bereits 1881 zur Gründung des „Württembergischen Freiwilligen Sanitätskorps“ hergestellt worden war. Das Gewehrmodell war indes erst 1888 eingeführt worden...

„Die Unterlagen zu dieser wertvollen Plastik füllen inzwischen einen Aktenordner“, erzählt Jens Currle und schmunzelt. Viele weitere versteckte Botschaften der Skulptur haben er und andere Experten in detektivischer Kleinarbeit herausgefunden. So weiß man heute, dass die Plastik ein Geschenk der verschiedenen Sanitätskolonnen in Württemberg an ihren Kommandeur, den Geheimen Hofrat Karl Herrmann, war – aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Corps, das in Zuffenhausen mit 1.100 Mann im Beisein der Württembergischen Königin Charlotte 1906 groß gefeiert worden war.

Spannend ist der Umstand, dass die Skulptur vermutlich einst in der damaligen „Hochburg der Elfenbeinschnitzerei“, nämlich in Geislin-

gen, hergestellt wurde, also dort, wo sie heute ihre endgültige Heimat gefunden hat. „Es gibt noch eine Mitgliederliste der einzelnen Sanitätskorps von damals“, verrät Sherlock „Currle“-Holmes. Aus dieser hat er herausgefunden, dass einer der Geislinger Rotkreuz-Mitglieder hauptberuflich Elfenbeinschnitzer war. Weitere Ergebnisse seiner Recherchen rund um die Plastik entdeckte er beim konzentrierten Studium alter Presseberichte und Tagebüchern der Geislinger Sanitätskolonne.

Info: Die Skulptur ist eine Dauerleihgabe der Witwe des passionierten Sammlers Manfred Schemeit aus Albstadt-Ebingen.

Öffnungszeiten

Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

In geraden Kalenderwochen samstags von 11 bis 16 Uhr, in ungeraden Wochen sonntags von 13 bis 17 Uhr. Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können gerne Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39-0**

Preise

Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

Weitere Informationen finden Sie unter **www.rotkreuz-landesmuseum.de**

Vorankündigung Reanimation

Menschen, die einen Herzstillstand erleiden, sind auf unsere sofortige Hilfe angewiesen. Für sie zählt nun jede Sekunde. In der Woche der Reanimation soll die Bevölkerung dafür sensibilisiert werden.

Ein Mensch ohne Bewusstsein? Das stellt die meisten Menschen in Deutschland vor ein unlösbares Problem. Denn die wenigsten kennen Wiederbelebungsmaßnahmen oder trauen sie sich zu. Dass es gar nicht schwer ist, vielleicht ein Menschenleben zu retten, zeigen der Berufsverband Deutscher Anästhesisten, die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, der German Resuscitation Council sowie die Stiftung Deutsche Anästhesiologie auf ihrer bundesweiten „Woche der Wiederbelebung“. Denn die Initiative ruft die einfachen wie effektiven Schritte in Erinnerung, mit denen im Ernstfall Leben gerettet werden können.



Im Landkreis Göppingen organisiert der DRK-Kreisverband eine Reihe von Veranstaltungen. Vom 21. bis 23. September werden die Schüler des Göppinger Freihof-Gymnasiums informiert und geschult. Ebenfalls am 23. September findet in der Klinik am Eichert eine Veranstaltung speziell für die Kreisärzteschaft statt. Am **25. September** organisiert die Geislinger Bereitschaft **ab 17 Uhr** eine Aktion im Nel Mezzo. Am **26. September** wird **von 9.30 bis 16.00 Uhr** die breite Bevölkerung mit einem Info-Stand in der Göppinger Fußgängerzone in Höhe des Eiscafé Pierrot angesprochen.



Vorankündigung

DRK mit dabei bei den Interkulturellen Wochen

Senay Duzcu ist die erste weibliche türkische Stand-up-Comedian in Deutschland. Mit ihrem aktuellen Programm „Ich bleib dann mal hier“ tritt sie auf Einladung der Migrationsberatung des DRK-Kreisverbandes bei den diesjährigen Interkulturellen Wochen auf.

Wie sieht eine türkische Frau die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und der Türkei? Wer könnte dies pointierter formulieren als Senay Duzcu. Zweideutig und witzig, mit viel Humor gelingt es ihr, vor dem Hintergrund der gelebten Realität der Interkulturalität die politische Auseinandersetzung zu diesem Thema aufzulockern, ohne deren Bedeutung abzuwerten. Vielmehr eröffnet ihre herzzerreißende Ironie so manche neue, ungewohnte Sichtweise und bringt Bewegung in scheinbar eingefahrene und unverrückbare Positionen in dieser Auseinandersetzung.

Senay Duzcu improvisiert sehr oft ihre Auftritte und macht so jeden Besuch zu einem einmaligen Erlebnis. Sie ist ehemalige Stipendi-

atin der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie steht seit über zehn Jahren auf der Bühne und erhielt 2007 aus der Hand des ehemaligen Münchner Oberbürgermeisters Christian Uhde den Deutsch-Türkischen Freundschaftspreis für engagierte Frauen.

Christian Stock und sein Team von „zebra“ (Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte) in der Trägerschaft von DRK und Diakonie, hat den diesjährigen Programmbeitrag des DRK-Kreisverbandes zu den Interkulturellen Wochen organisiert. „Wir beteiligen uns mit den unterschiedlichsten Themenstellungen an der vor 20 Jahren initiierten Veranstaltungsreihe der Stadt Göppingen“, so Stock. In der Vergangenheit waren beispielsweise zur Flücht-

lingsproblematik im Mittelmeer Elias Bierdel, der ehemalige Geschäftsführer der Cap Anamur, und Karl Kopp von Pro Asyl eingeladen worden. Im vergangenen Jahr hatte der Autor Martin Hyun humorvoll den schwierigen Weg der Integration aufgezeigt.

Senay Duzcu tritt am **9. Oktober** um **19.30 Uhr** im Zimmertheater der Jugendmusikschule Göppingen (Friedrich-Ebert-Straße 2) auf. Das gesamte Programm der Interkulturellen Wochen ist unter <http://www.goepingen.de/Lde/start/Kultur/Interkulturelle+Wochen.html> zu sehen. Weitere Informationen zur Künstlerin unter www.senay.tv

Entdecken Sie die DRK-Mitarbeiter-Angebote

Neues Vorteilsportal für DRK-Mitarbeiter und Angehörige

Ab sofort erhalten alle Mitarbeiter über unser neues Vorteilsportal Zugang zu exklusiven Angeboten sowie Einkaufs- und Servicevergünstigungen aus ganz verschiedenen Bereichen. Namhafte Partner wie **Zalando, Sixt, Kabel Deutschland, Home24, C&A** und viele weitere gewähren Ihnen auf Produkte, Reisen oder Events individuelle Rabatte von bis zu 50%. Zusätzlich werden Ihnen von zahlreichen Partnern besondere Aktionen mit Sonderrabatten angeboten.

Und noch viel mehr: Die Partner und deren Angebote werden regelmäßig aktualisiert, so dass Sie sich auf neue und spannende Highlights freuen können. Ein zwei-wöchentlicher Newsletter hält Sie auf dem Laufenden, so dass Ihnen kein Angebot entgeht.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Einkaufen und Schnäppchen jagen!

Über www.drk-mitarbeiter.vorteile.net stehen allen Mitarbeitern und deren Angehörigen die Angebote und Vergünstigungen dauerhaft, unbegrenzt und jederzeit zur Verfügung. Diese können Sie ganz einfach über alle internetfähigen Endgeräte abrufen. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und kostenlos. Für die Nutzung ist eine einmalige Registrierung notwendig.

Wie einfach das geht, erfahren Sie hier:

Öffnen Sie die Seite www.drk-mitarbeiter.vorteile.net

Registrieren Sie sich einmalig mit Ihrer geschäftlichen oder Ihrer privaten E-Mail-Adresse und dem **Registrierungscode Dunant**
Prüfen Sie Ihr Postfach und klicken Sie auf den Link in der Bestätigungs-E-Mail

Ab jetzt sind Sie registriert und können zu jeder Zeit über www.drk-mitarbeiter.vorteile.net auf die DRK-Mitarbeiterangebote zugreifen.



www.drk-mitarbeiter.vorteile.net

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:



INCENT Corporate Services GmbH, Dircksenstr. 40, 10178 Berlin, Deutschland
Telefon: +49 (0) 30 340 6024-70, Telefax: +49 (0) 30 340 6024-77, E-Mail: support@vorteile.net



Termine

- 28.08.2015 Sommer der Verführungen im DRK-Zentrum (Göppingen)
- 03.09.2015 JRK-Leitungsteam (GP)
- 14.09.2015 Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt (Göppingen)
- 16.09.2015 Kreisbereitschaftsleitung (GP)
- 18.09.2015 Ehrungsveranstaltung (Bad Boll)
- 21.09.2015 Kreissozialleitung (GP)
- 24.09.2015 Info-Veranstaltung Ehrenamtlicher Besuchsdienst (Geislingen)
- 25.09.2015 Fortbildung Gesundheitsförderung (Göppingen)
- 25.09. – 27.09.2015 JRK-Jahresplanung (Stötten)
- 28.09.2015 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 01.10.2015 JRK-Leitungsteam (GP)
- 02.10.2015 Teambesprechung Hauptamt (Kuchalb)
Veranstaltung Rotkreuzläden (Göppingen)
- 05.10. – 06.10.2015 Sensibilisierungsschulung „Interkulturelle Öffnung“ (Göppingen)
- 07.10.2015 Kreisverbandspräsidium (GP)
- 14.10.2015 Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)



Blutspendetermine

- 04.09.2015 Bad Boll, Gemeinschaftsschule 15.30 – 19.30 Uhr
- 08.09.2015 Eislingen, Stadthalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 16.09.2015 Geislingen, Jahnhalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 22.09.2015 Deggingen, Canisiusheim 14.30 – 19.30 Uhr
- 24.09.2015 Wäschenbeuren, Bürenhalle 15.30 – 19.30 Uhr
- 02.10.2015 Heiningen, Voralbhalle 14.30 – 19.30 Uhr



Ausbildung

Sanitätsausbildung (Göppingen)

- 26. + 27. September 2015
- 10. + 11. Oktober 2015
- 24. + 25. Oktober 2015
- 7. November 2015 **Praxistag**
- 8. November 2015 **Prüfung**



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **6. September und 4. Oktober 2015**



Neue Mitarbeiter

- **Neue ehrenamtliche Mitarbeiter**
Therapiehundendienst:
Manfred Neumann, Manuela Neumann
Freie Mitarbeit Blutspende:
Sonja Burri, Katarina Frank-Dilli, Margot Hauck, Gerhard Jäkle, Veronika Jäkle, Rosemarie Kistenfeger, Waltraut Niedervieser, Waltraut Schnell
Ebersbacher Tafel: Klaus Schunk
Kleiderladen Ebersbach:
Angelika Rutkowski, Monika Weiß
Offene Alten- und Behindertenarbeit:
Danny Broser, Mathias Ganssloser, Julia Pham Cong
Bereitschaft II Geislingen:
Svenja Eisele, Sebastian Grothe
Bereitschaft VI Hattenhofen: Sabrina Wurmstein
JRK Hattenhofen-Voralb:
Jan Fackeldey, Bennet Köppke, Jessica Kübler, Lilly Kübler, Jessica Müllner, Cora Persch
JRK Schlierbach: Lukas Holzapfel
- **Neue hauptamtliche Mitarbeiter**
Rettungsdienst:
Tobias Bestle, Manuel Müller
- **Neue Mitarbeiter im BFD/FSJ**
Stefano Bramuglia, Haris Draganovic, Alina Kienzle, Rebekka Linde, Tom Röbler, Tari Sarik, Sinah Tschurl (alle Sozialarbeit)



Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161)6739-28
E-Mail: b.maendle@drk-goepingen.de

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V. Eichertstraße 1 73035 Göppingen
Telefon 07161/6739-0
Telefax 07161/6739-50
info@drk-goepingen.de
www.drk-goepingen.de



Redaktionshinweis: Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Manuela Eisele, Tel. 07161 / 6739-54, m.eisele@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis: DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Giacinto Carlucci, Andre Zelck, Claudia Burst, Margit Haas, Sabine Heiß, Ulrike Luthmer-Lechner, Andrea Maier, Birgit Rexer

Links: www.drk-gp.de | www.drk-boehmenkirch.de | www.drk-eislingen.de | www.drk-geislingen.de | www.drk-hattenhofen.de | www.drk-heiningen.de | www.drk-suessen.de | www.drkschlierbach.de | www.drk-rettungshundestaffel-gp.de | www.drk-kab.de | www.bergwacht-goepingen.de | www.bergwacht-geislingen-wiesensteig.de | www.jrk-goepingen.de | www.jrk-geislingen.de | www.seg-geislingen.de | www.seniorenzentrum-hattenhofen.de | www.pflege-vom-drk.de | www.rotkreuz-landesmuseum.de



Besuchen Sie unsere

Website

www.drk-goepingen.de



Begleiten Sie uns auf

facebook

facebook.com/DRK.Goepingen

DRK GP Videos: YouTube

youtube.com/drkgoepingen



**„Banking
wie ich
es will“**

Ein Konto – viele Möglichkeiten

VR-GiroOnline

Ihr Konto ist jederzeit und überall für Sie erreichbar – ob persönlich, im Internet, am Automaten oder per Handy. Gleichzeitig bietet Ihnen unser VR-GiroOnline eine attraktive Guthabenverzinsung sowie günstige Sollzinsen. Und das alles ohne Kontoführungsgebühren.

Vergleichen Sie uns.

Jetzt informieren unter:
www.volksbank-goeppingen.de

**Volksbank
Göppingen eG** 

SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasseralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

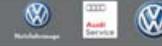
QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir helfen gerne.



Die DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher Unterstützung des Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH
Göppinger Str. 82 · 73119 Zell u.A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratzel-dasautohaus.de




Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.
Verkauf und Service bei Burger Schloz.



Mercedes-Benz



build to protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

Achalnstr. 39
73312 Geislingen
Telefon + Fax
073 31 / 6 03 29

Kompetenz mit Stern
BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. (071 61) 205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. (073 31) 20 05-0
www.burgerschloz.de

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial



schätz
MEDITEC

Kanalstraße 15/1
73033 Göppingen

www.schaetz-meditec.de 07161/142 42 info@schaetz-meditec.de

kienzle
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING



Boller Straße 21
73035 Göppingen
Telefon +49(0)71 61/987992-0
Telefax +49(0)71 61/987992-22
info@apaya.net | www.apaya.net



KRÖNE DEINEN TAG!
Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer neuen Homepage: www.barbarossa-thermen.de

